Deutsche Zeitung für São Paulo

S. PAULO — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64/64 A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung»Sanpaulo — Telephon Nr. 4575
RIO DE JANEIRO — Geschäftsstelle: Rua Alfandega 90 — Caixa Correio 301
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Abonnementspreis: Pro Jahr 20$000 für das Inland, 30$000 für das Ausland. Preis der achtgespaltene Petitzeile 200 Reis. Grössere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.
— Einzelnummer 100 reis. —

Gesetzt mit Setzmaschinen «Typograph» | Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3 a | Gedruckt auf einer Duplex-Rotations-Maschine

Nr. 15 XVIII. Jahrg. | Sonnabend, den 16. Januar 1915 | XVIII. Jahrg., Nr. 15

Snr. Lutz Kühbe
rua Amazonas 14 S. Paulo

Original-Telegramme

der

Deutschen Zeitung.

Buenos Aires, 15. Die österreichischen Kriegsschiffe „Arpad" und „Monarch" beschossen die feindlichen Positionen südlich des Loween. Einige französische Batterien, welche ein heftiges Feuer auf die Schiffe unterhielten, wurden zum Schweigen gebracht.

Buenos Aires, 15. Das engl. Blatt „Daily News" greift die britische Admiralität wegen ihrer bei der Küstenverteidigung erwiesenen Unfähigkeit scharf an.

Buenos Aires, 15. Die Deutschen haben im Argonnerwalde die Offensive wieder aufgenommen. Die Franzosen machten gewaltige Anstrengungen, das Vordringen der Deutschen zu verhindern, sie waren aber erfolglos. Die Deutschen bemächtigten sich einiger Schützengräben u. nahmen zwei Offiziere, sowie 140 Soldaten gefangen.

Buenos Aires, 15. Die von feindlicher Seite verbreitete Nachricht, Lille sei von Truppen der Verbündeten zurückerobert worden, wird von der deutschen Botschaft in Washington kategorisch dementiert.

Buenos Aires, 15. Laut Meldung des deutschen Hauptquartiers haben südlich von La Bassée kleine Gefechte stattgefunden.

Buenos Aires, 15. Die Franzosen wurden in einem nördlich von Crony und in der Umgebung von Perthes stattgefundenen Gefecht zurückgeworfen. Ihre Verluste waren sehr bedeutend.

Buenos Aires, 15. Die Türken schlugen die Russen bei Täbris in Persien und nahmen die Stadt. Die persische Provinz Azerbeidschan ist fast ganz in ihrem Besitz.

Buenos Aires, 15. Die „Times" kritisiert die englische Regierung wegen der grossen Verspätungen, mit der sie die englischen Verluste veröffentlicht. Beispielsweise wurden erst Ende November die englischen Verluste bei der Beschiessung von Antwerpen und auch nur unvollständig bekannt gegeben.

Buenos Aires, 15. Das römische Blatt „Giornale d'Italia" vertritt die Ansicht, dass die Russen ihre Truppen nicht aus Warschau zurückziehen, weil, wie von deutscher Seite gemeldet wurde, in Petersburg der Ausbruch einer Revolution bevorsteht, sondern weil sie eine Umgehung ihrer Hauptmacht durch die Deutschen befürchten. Die Deutschen dringen gleichzeitig aus der Gegend von Plock, Bzura und Mlawa nach Warschau vor.

Buenos Aires, 15. Der Wald von Brules in Frankreich ist von den Deutschen genommen worden.

Buenos Aires, 15. Deutsche Flugzeuge haben, wie bereits gemeldet, Bomben auf Dünkirchen geschleudert. Es wurden das Elektrizitätswerk, Werften, Magazine, in welchen Kriegsmaterial lagerte, und verschiedene industrielle Etablissements zerstört. Zahlreiche Personen wurden verwundet.

Buenos Aires, 15. Wie die „Kölnische Zeitung" mitteilt, wird Rumänien erst gegen Ende des Krieges in die Aktion eingreifen und mobilisiert einstweilen nur, während Bulgarien sich jetzt schon kriegsbereit macht.

Buenos Aires, 15. Nordöstlich von Soissons erlangten die deutschen Truppen wesentliche Vorteile. Sie eroberten die Laufgräben auf den Höhen von Failly und nahmen dabei 4 Kanonen und 4 Maschinengewehre dem Feinde weg. 14 Offiziere und 1130 Soldaten fielen in deutsche Gefangenschaft. General von Kluck brach die Offensive der Verbündeten und jagte sie auf das andere Ufer der Aisne zurück.

Buenos Aires, 15. Das Bombardement von Nieuport und Westende nimmt seinen Fortgang.

Buenos Aires, 15. Die Anstrengungen des Geschwaders der Verbündeten, die Einfahrt in die Dardanellen zu erzwingen, misslangen trotz heftigen Beschiessens vollständig. Die Geschosse erreichten nicht einmal die Küste. Wiederum wurden die Schiffe auch nicht von den Kugeln aus den Festungen getroffen, weil sie sich in zu grosser Entfernung von der Einfahrt der Meerenge hielten.

Buenos Aires, 15. Die Arbeiter in Moskau und Petersburg streiken, als Protest gegen die Gefangennahme der sozialistischen Duma Abgeordneten.

Buenos Aires, 15. Die Russen wurden in den Karpathen Pässen, die nach Ungarn führen, sowie am Nida-Fluss unter grossen Verlusten zurückgeschlagen.

Buenos Aires, 15. Die Armeen der Generale von Mackensen und von François rücken von Westen u. Südwesten gegen Warschau vor.

Telegrammas directos

do

Deutsche Zeitung.

Buenos Aires, 15. Os vasos de guerra austriacos „Arpad" e „Monarch" bombardearam as posições inimigas ao sul de Lowcen, desmontando algumas baterias francezas que haviam aberto um fogo terrivel contra os navios.

Buenos Aires, 15. Os allemães reassumiram a offensiva na floresta de Argonne. Os francezes fizeram esforços colossaes para impedir o avanço dos allemães, porém sem resultado. Os allemães apoderaram-se de algumas trincheiras aprisionando 2 officiaes e 140 soldados.

Buenos Aires, 15. A folha ingleza „Daily News" ataca violentemente o almirantado britannico pela incapacidade demonstrada na defeza das costas inglezas.

Buenos Aires, 15. A embaixada allemã em Washington desmente categoricamente, a noticia espalhada pelo inimigo de que os alliados reconquistaram Lille.

Buenos Aires, 15. Segundo communicaçao do Estado Maior allemão houve ligeiros combates ao sul de La Bassée.

Buenos Aires, 15. Os francezes foram rechassados em um combate havido ao norte de Creny bem como nos arredores de Perthes, soffrendo perdas consideraveis.

Buenos Aires, 15. Os turcos bateram os russos perto de Taebris na Persia, tomando a cidade. Quasi toda a provincia persa de Azerbeidjan está em poder dos turcos.

Buenos Aires, 15. O „Times" critica o governo inglez pelo atrazo com que publica a relação das perdas inglezas. Por exemplo sómente nos fins de Novembro foi publicado e ainda incompletamente a lista das perdas inglezas durante o bombardeio de Antuerpia.

Buenos Aires, 15. O jornal romano „Giornale d'Italia" sustenta que, ao contrario de que foi noticiado pelos allemães, que os russos não se retiraram de Varsovia por causa de uma revolução prestes a rebentar em Petersburgo, mas sim para livrar-se de um movimento envolvente dos allemães que avançam contra aquella cidade pelas regiães de Plock, Bzura e Mlawa.

Buenos Aires, 15. O bosque de Brules na França acha-se inteiramente em poder dos allemães.

Buenos Aires, 15. Aeroplanos allemães lançaram, como já foi noticiado, bombas sobre a cidade de Dunquerque. Sabe-se agora que ficaram destruidos a usina de electricidade, estaleiros, depositos de material bellico e diversos estabelecimentos industriaes, sendo grande o numero de pessoas feridas.

Buenos Aires, 15. As tropas allemãs alcançaram importantes vantagens a nordeste de Soissons, conquistando as trincheiras nas alturas de Vailly. 14 officiaes e 1130 soldados francezes foram aprisionados e 4 canhões e 4 metralhadoras cahiram nas mãos dos vencedores. O general von Kluck venceu a offensiva dos alliados, rechassando-os a outra margem do Aisne.

Buenos Aires, 15. Está progredindo o bombardeio de Nieuport e de Westende.

Buenos Aires, 15. Fracassaram por completo todos os esforços da esquadra dos alliados para entrar nos Dardanellos. Apezar de um canhoneio furioso não attingiram a costa, mas não foram tão pouco attingidos porque ficaram muito longe da entrada do estreito.

Buenos Aires, 15. O „Kölnische Zeitung" communica, que a Rumania só ao fim da guerra entrará em acção, mobilizando agora, em vez que a Bulgaria está se preparando para já.

Buenos Aires, 15. Os operarios em Moskau e Petrograd declararam-se em greve como protesto contra a dentenção dos deputados socialistas da Duma.

Buenos Aires, 15. Os russos foram derrotados nos desfiladeiros dos Carpathos, que abrem caminho para a Hungria e ao rio Nida, soffrendo grandes perdas,

Buenos Aires, 15. Os exercitos dos generaes allemães von Mackensen e von François estão avançando sobre Varsovia da região do oeste e do sudoeste.

Der Grosse Krieg.

Jetzt, wo die englischen Zeitungen fortwährend von der Intervention Rumäniens oder gar Bulgariens zugunsten der Sieben-Verbandsmächte die schönsten Dinge zu erzählen wissen, dürfte es nicht uninteressant sein, einen vom kühl wägenden Verstande diktierten Artikel des „Hamburger Fremdenblattes" über diese Frage kennen zu lernen:

„Es ist von ganz besonderem Interesse, zu beobachten, wie das Ringen der Massenheere auf den europäischen Kriegsschauplätzen sich wiederspiegelt in den Hauptstädten der neutralen Balkanstaaten. Ob es irgend einem dieser Staaten gelingen wird, mitten im Brande der Kriegswogen die Neutralität zu bewahren, muß auch dann bezweifelt werden, wenn man annimmt, daß die Friedenssehnsucht der Regierungen stärker ist als der Wunsch, sich an dem Risiko einer kriegerischen Verwicklung zu beteiligen. Sei die Türkei die Gunst der Stunde begriff und gegen das vereinigte Syndikat ihrer Ausbeuter vom Leder zog, gleichen die drei noch immer neutralen Staaten Pulverfässern, die jeder Funke dieses Riesenbrandes zur Explosion bringen kann.

„Die Wahl, ob Dreibund oder Dreiverband, dürfte heute nur in Sofia endgültig entschieden sein. Die krampfhaften Anstrengungen — besonders der Russen —, Bulgarien zum Eingriff gegen die Türkei zu bestimmen, erleben täglich ein neues Fiasko. Neuerdings ist der Dreiverband sogar bereit, das gesamte mazedonische Gebiet, das zum überwiegenden Teil von Bulgaren bevölkert ist, an Bulgarien zu geben, und man scheut sich nicht einen Augenblick, den serbischen Bundesgenossen, dessen Unantastbarkeit doch den eigentlichen Anlaß dieses Krieges bildete, zu diesem Opfer einfach zu zwingen. Daß die Leute des Herrn Paschitsch, die in diesem furchtbaren Existenzkampf längst mürbe geworden sind, den Wünschen aus Petersburg und London nachzugeben bereit sind, ist nicht verwunderlich, da sie ihren mächtigen Protektoren auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert sind.

„In Sofia wäre man natürlich nicht abgeneigt, die Erfüllung des brennendsten Nationalwunsches zu erleben, falls man das ohne Schwertstreich, so ganz in Konsequenz des von England proklamierten Rechts der kleineren Nationalitäten, haben könnte. Aber . . .

Der Teufel ist ein Egoist
Und tut nicht gern um Gottes Willen,
Was einem andern nützlich ist.

„An Egoismus geben die Herren Grey und Sasonow dem Teufel sicherlich nichts nach, und so müßte Bulgarien seine Regimenter erst gegen Adrianopel in Bewegung setzen, wenn es Mazedonien einstecken will. Zar Ferdinand aber traut den Danaern nicht, die ihm Geschenke bringen. Seine ganze Regierungskunst hat von Anbeginn in einem geschickten Hin- und Herpendeln zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland bestanden, bis er im vorigen Jahre einsehen mußte, daß der russische Freund ihn letzten Endes stets betrogen hatte. Unausgelöscht ist die Schmach des Bukarester Friedens, und keine noch so hohen Versprechungen werden die bulgarische Regierung veranlassen, ihre Interessen noch einmal einem Konzern anzuvertrauen, in dem Rußland eine ausschlaggebende Stimme führt. Bulgarien steht in diesem Kampfe, der auch über sein Schicksal vielleicht endgültig entscheiden, auf der Seite Oesterreich-Ungarns — das ist die Quittung, die jahrzehntelang russische Treulosigkeit in diesen Tagen empfängt.

„Ganz anders liegen die Dinge in Rumänien. Es wird immer klarer, daß die Regierung wie der König — im Gegensatz zu dem durch sachliche Erwägungen nicht getrübten Lärm gewisser Politiker vom Schlage der Filipescu und Jonescu — kühles Blut bewahren, um diejenige Entscheidung zu treffen, die den Interessen Rumäniens am besten gerecht wird. Eine andere als eine solche Interessenpolitik von Rumänien zu verlangen, wäre töricht, und so spiegelt sich in Bukarest am deutlichsten der Kampf auf den eigentlichen europäischen Kriegsschauplätzen wieder. Rumänien darf als Bundesgenosse eines siegreichen Rußlands den Gewinn des rumänischen Komitats in Ungarn, als Bundesgenosse der siegreichen Zentralmächte Bessarabien erwarten, um das russische Dankbarkeit es im Jahre 1878 betrog; und so wird es warten bis zu dem Augenblick, der an unserer Ostgrenze die Entscheidung herbeiführt. Wenn Hindenburg ganze Arbeit macht, wenn die geschlagenen russischen Heere unaufhaltsam in die verschneiten Gebiete ihres Riesenreiches zurückfluten, dann wird man auch in Bukarest wissen, was man zu tun hat; und darum bedeuten die Tausende von Russen, die General von Mackensen neuerdings in Polen fing, mehr als nur einen militärischen Erfolg. Die politische Wirkung strahlt weiter über Rußlands Grenze nach Südosten aus, und an der Donaumündung wird man zum mindesten ebenso gespannt

der Entscheidung, die nach dem Bericht unserer Obersten Heeresleitung noch nicht gefallen ist, entgegensehen, wie bei uns. Nichts zeigt deutlicher, als die politische Lage dieses Augenblicks, daß die Führung der Politik aus den Händen der Diplomaten in die der Strategen übergegangen ist. Für Deutschland sprechen nur und ganz ausschließlich seine Waffen, dem Gewicht ihrer Worte dürfen wir auch in Zukunft unerschütterliches Vertrauen entgegenbringen."

Wir haben schon vor einigen Tagen gesagt, daß Rumänien nicht ganz bis zum Ende des Völkerringens werde neutral bleiben können. Seine vitalsten Interessen verlangen es, daß dieses kleine Königreich sich auf Kosten des Besiegten vergrößert. Dabei kann es sich durch ergendwelche Skrupeln nicht bestimmen lassen, sondern es muß nach nüchternen Nützlichkeitserwägungen handeln. Die russische Diplomatie scherte sich auch nicht um Skrupeln moralischer Art, als sie nach dem letzten Türkenkriege Rumänien, das Rußland geholfen hatte, Plewna zu erobern, ganz Bessarabien raubte. Warum soll jetzt Rumänien Bessarabien nicht einstecken?

Aber Rumänien mobilisiert jetzt schon! Das mag wirklich der Fall sein, darin liegt jedoch keine Bedrohung Oesterreich-Ungarns. Die Russen wollen in Ungarn einfallen, um ein Zurückfluten der österr.-ungar. Streitkräfte aus Galizien zu erzwingen und dadurch ist die Neutralität Rumäniens auf das ernsteste bedroht. Es muß mobilisieren, um im Notwendigkeitsfalle zu verhindern, daß die Russen durch sein Gebiet marschieren. — Die Alliierten, die nach neuen Nothelfern ausschauen, haben die rumänische Mobilisation natürlich sofort in einem ihnen günstigen Sinne ausgelegt.

*

Der englische Schatzkanzler Lloyd George hat, wie unseren Lesern erinnerlich sein wird, erklärt, daß Deutschland die ersten Milliarden ebenso leicht werde aufbringen können, wie England, aber nicht die letzten; und da diesen Krieg derjenige gewinnen werde, der die letzten Milliarden zur Verfügung habe, so werde eben England siegen. Die Wichtigkeit des Geldes für den Krieg hat auch der verstorbene deutsche Generalstabschef Graf Schlieffen anerkannt, indem er äußerte, die Palme des Sieges werde demjenigen Volke zufallen, das die wirtschaftliche Anspannung während des Krieges besser und länger zu ertragen vermag. Natürlich machte Schlieffen dabei eine Einschränkung, welche dem englischen Krämer fern liegt: das Volk mit dem längsten finanziellen Atem muß nämlich auch militärisch leistungsfähig sein. Aber selbst wenn wir von dieser Einschränkung, die England doch nur in sehr bedingtem Maße erfüllt, absehen, erscheint es uns gar nicht so ausgemacht, wie Herrn Lloyd George, daß England infolge größerer wirtschaftlicher Widerstandsfähigkeit Aussicht auf den endlichen Sieg hat.

Es ist ja nicht England allein, das wider uns streitet, sondern das Inselreich hat sich auf Gedeih und Verderb mit einer Koalition verbündet, deren wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im Ganzen betrachtet werden muß. Von Montenegro und Serbien ist nichts zu sagen. Diese beiden Länder leben seit jeher vom Pump und besitzen nicht die geringste wirtschaftliche Widerstandskraft. Was Japan anbelangt, so mußte es 1905 gegen Rußland aufhören und wohl oder übel den Frieden von Portsmouth unterzeichnen, weil ihm die Engländer keine Vorschüsse mehr gaben, nachdem ihr Ziel, Rußland zu schwächen, erreicht war. Diesmal hat es zu den Waffen gegriffen gegen ein englisches Geldgeschenk von 100 Millionen Yen und gegen eine Anleihe. Es wird an dem Tage vom Kampfe zurücktreten, an dem England keinen Vorschuß mehr gibt. Die japanischen Kriegskosten gehen also völlig auf Rechnung Englands.

Die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit Frankreichs hat bekanntlich nicht den Erwartungen der Verschwörer entsprochen. Der Pariser Geldmarkt hat beim Ausbruch des Krieges völlig versagt, und die Aussichten für die Zukunft sind dort noch ungünstiger. Auf die Wehranleihe der Republik von 800 Millionen Franken, die vor Ausbruch des Krieges überzeichnet worden war, haben die französischen Kapitalisten nur 405 Millionen gezahlt. Die französische Regierung versuchte, 100 Millionen Dollars bei dem New Yorker Bankhaus Morgan aufzunehmen, wurde aber abgewiesen und mußte sich nach London wenden, wo sie ganze 50 Millionen Franken erhielt. Die „Anleihe der nationalen Verteidigung" hat die mißtrauischen französischen Sparer trotz ihrer 5 Prozent Zinsen erst recht nicht gereizt. Nach dem Kriegsausbruch konnten die Zinsen erster Anlagepapiere, wie der Anleihe der Stadt Paris und der Obligationen des Crédit Foncier, nicht gezahlt werden. Der Crédit Lyonnais durfte auf Anordnung der Regierung die Teildividende für das erste Halbjahr 1914 in Höhe von 12,5 Millionen Franken nicht auszahlen. Die Banken wurden ermächtigt, ihre Auszahlungen auf 5 Prozent der Guthaben zu beschränken; auf den Sparkassen können nur 50 Franken für je 14 Tage abgehoben werden. Erst am 10. Januar haben die Banken erklärt, auf jenes Moratoriumsprivileg verzichten zu wollen, also mehr als fünf Monate nach Ausbruch des Krieges. Es ist also offenbar, daß die französische Kapitalkraft den Erfordernissen des Krieges bisher nicht gewachsen war, und sie wird es in Zukunft wohl noch weniger sein, da die starken Kapitalanlagen Frankreichs im Auslande in dieser Zeit allgemeiner Krise nur teilweise Zinsen bringen. Die 20 Milliarden z. B., die Frankreich in Rußland stecken hat und die ihm jährlich über 900 Millionen an Rente braehten, werden vorläufig ertraglos bleiben.

Rußland ist nämlich den wirtschaftlichen Ansprüchen des Krieges noch weniger gewachsen. Dem überraschenden Aufschwung der russischen Volkswirtschaft ist nämlich 1913 ein jäher Rückgang gefolgt, der sich 1914 so verstärkte, daß Rußland den Krieg gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht mehr bis 1916 hinausschieben konnte, sondern auf sofortiges Losschlagen drängen mußte. Es war noch weniger als früher imstande, die ungeheuren Anleihen mit den Ueberschüssen der eigenen Handelsbilanz zu verzinsen. Die erste Stelle im russischen Außenhandel nimmt die Ausfuhr von Lebensmitteln ein. Sie wertete 1911 über 1,5 Milliarden Mark. Nun hatte Rußland 1914 eine Ernte, die um 11 Prozent hinter dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre zurücksteht. (Auch Frankreich hat einen Ausfall in der Getreideernte von etwa 12 Millionen Zentnern zu verzeichnen.) Obendrein ist die Ausfuhr gar nicht mehr möglich, da von allen Wegen für Rußland nur noch derjenige frei ist, der nicht in Betracht kommt, nämlich über Wladiwostok oder die Mandschurei. Das Getreide muß also im Lande bleiben, und die russische Volkswirtschaft wird um 1,2 bis 1,4 Milliarden Mark ärmer. Unter diesen Umständen können auch die neuen Steuern nicht viel bringen, die eingeführt wurden, um den Ausfall von über 2 Milliarden Mark zu decken, der im Budget durch das Verbot des Branntweinverkaufs entsteht. Frankreich kann nicht weiter pumpen, und England hat keine Lust dazu, da es die „letzten Milliarden" selbst behalten möchte.

Unzweifelhaft ist England der kapitalkräftigste und wirtschaftlich leistungsfähigste Partner des edlen Konsortiums. Aber der „Economist" hat Recht, wenn er schreibt: „Wäre England neutral geblieben, dann würde das große Räderwerk der Weltbörsen und das weitverzweigte System, wodurch der englische Wechsel eine Art internationalen Zahlungsmittels ist, intakt geblieben sein. Aber unsere Kriegserklärung an Deutschland brachte dies alles zum Ende. In einem Augenblick ist dieses ganze wunderbare Räderwerk zerbrochen oder aus den Fugen gerückt. Für die Zukunft werden jedenfalls alle unsere Mittel durch Kriegsanleihen mit Beschlag belegt werden, so daß Kanada, Südafrika, Australien, Britisch-Indien und die anderen Kolonien gezwungen werden, sich auf die eigene Kraft zu stützen." Da die ganze englische Volkswirtschaft weit mehr von dem internationalen Güteraustausch abhängig ist, wird auch der englische Geldmarkt viel empfindlicher getroffen. Wie es in der englischen Industrie, soweit sie nicht für den Heeresbedarf arbeitet, aussieht, das ist durch zahlreiche englische Zeugnisse genügend bekannt geworden.

Vergleicht man damit die Verhältnisse in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die 4,7 Millionen Mark Kriegsanleihe in Deutschland und die 3,2 Milliarden Kronen in Oesterreich-Ungarn — Zeichnungen, welche die kühnsten Erwartungen weit hinter sich ließen —, die musterhafte Organisation auf allen Gebieten des Kreditwesens und des Wirtschaftslebens, die sehr günstigen Ernteergebnisse, so darf man berechtigte Zweifel an der Lloyd George'schen Auffassung hegen, daß der wirtschaftliche Atem des Mörderkonsortiums länger aushalten werde als der der Zentralmächte.

Entwicklungstendenzen der südamerikanischen Landwirtschaft.

In den Mitteilungen des Deutsch-Südamerikanischen Instituts veröffentlicht Prof. Dr. A. Backhaus-Berlin eine Studie über die Entwicklung der südamerikanischen Landwirtschaft. Nachdem er die geringe landwirtschaftliche Entwicklung in der Kolonialzeit kurz skizziert und eingehender den Aufschwung während der letzten Jahrzehnte besprochen hat, beschäftigt er sich mit den Gründen dieses Aufschwunges und der voraussichtlichen Gestaltung in der Zukunft.

Fragt man sich, wie es kam, daß ein Erdteil von solcher landwirtschaftlichen Produktionsfähigkeiten sich durch Jahrhunderte hindurch fast gar nicht entwickelte und dann in den letzten Dezennien diesen rapiden Aufschwung nahm, so ist die Antwort lediglich die, daß Südamerika nicht wie Nordamerika durch die Engländer kolonisiert wurde, sondern durch die Spanier und Portugiesen. Diese Nationen haben es nicht verstanden, blühende Kolonialreiche zu gründen, und sie haben auch ihre großen Kolonien fast gänzlich eingebüßt. Die aus der Pyrenäischen Halbinsel stammende Bevölkerung ist neben vielen guten Seiten, als Intelligenz, Ritterlichkeit und Herzensgüte charaktefisiert durch mangelnden Unternehmungsgeist, eine gewisse Bequemlichkeit und Wankelmütigkeit. Sie besitzt einen Hang zum Politisieren und eine große Neigung, alles von der Staatshilfe zu erwarten, eine Zersplitterung in Parteien, die sich mit südlichem Temperament heftig befehden. Dieses alles zusammen ließ einen Aufschwung in den spanischen und portugiesischen Ländern Südamerikas nicht aufkommen. Der wirtschaftliche Aufschwung wurde erst durch Fremde bewerkstelligt, und diejenige Nation, welche den größten Fremdenzufluß aufnahm, Argentinien, hat es bis jetzt auch am weitesten gebracht. Ihm folgt im Kulturzustand Chile und dann Brasilien. Dieses letztere Land zeigt da, wo die Bevölkerung weißen und namentlich tentonischen Ursprunges ist, eine fortgeschrittene Zivilisation, dort aber, wo die Lusobrasilianer sich mit Negern und Indianern vermischten, eine große Rückständigkeit, trotz der reichen Natur.

Fremde Unternehmungen mit deutschen, englischen, französischen und italienischen Ingenieuren waren es, welche in Südamerika Eisenbahnen und Häfen bauten, in den Städten Wasserleitungen, Kanalisation, Gas und elektrisches Licht einführten, Fabriken zur Verarbeitung der gewonnenen Produkte gründete, und die Technik in Landwirtschaft und Industrie verbesserte. Fremde Gelehrte begründeten das Studium der Medizin, der Jurisprudenz, Landwirtschaft und Ingenieurwissenschaften an den Hoehschulen der verschiedenen Länder, Naturforscher untersuchten Fauna, Flora und Geologie des Erdteils. Die Lateiner waren allerdings gelehrige Schüler und suchten so rasch wie möglich die Fremden abzuschütteln; aber zu originellen großen Leistungen haben sie es im allgemeinen nicht gebracht.

Ueber die zukünftige Entwicklung Südamerikas kann man nach dem Vorhergehenden wohl einige Schlüsse ziehen. Es ist keine Frage, daß die Landwirtschaft, wenn sie in den letzten Jahrzehnten Ackerbau und Viehzucht auf einem Teil des vorhandenen Landes gefährdet hat, auch auf ähnlichem Boden, der noch nicht der Kultur erschlossen ist, dasselbe erreichen kann. Der Anbau von Zerealien, Handelsgewächsen und Plantagenpflanzen kann leicht um das Vielfache vermehrt werden. Durch bessere Pflege der natürlichen Weiden und namentlich durch vermehrten Futterbau ist die Anzahl des Nutzviehes noch bedeutend zu steigern. Mehr aber noch als durch die Ausdehnung von Ackerbau und Viehzucht ist durch intensivere Gestaltung derselben zu gewinnen. Die Ernte-Erträge von allen Kulturpflanzen sind bis jetzt noch gering. 1000 kg Körner vom Hektar gilt schon als gute Ernte, während in Deutschland im Durchschnitt doppelt so viel, in einzelnen Betrieben viermal so viel geerntet wird. Kulturen, die eine sorgfältige Bearbeitung erfordern, sind selten. Fruchtbäume existieren erst in verhältnismäßig geringer Zahl, und eine geregelte Forstwirtschaft gibt es überhaupt nicht. Allerwärts werden die Rinder vier Jahre alt, ehe sie zur Nutzung kommen. Die Produktion von erstklassigem Fleisch und die intensive Milchnutzung sind noch unbedeutend. Landwirtschaftliche Industrien existieren in geringer Zahl. Dies alles weist darauf hin, daß der Aufschwung in den nächsten Dezennien in ähnlicher Weise wie in den letztvergangenen vor sich gehen wird. Die Einheimischen werden gewiß einen großen Teil dieser Entwicklung durchführen, aber nach den früheren Beispielen wird doch auch in der nächsten Zeit eine beträchtliche Arbeit durch ausländische Unternehmungen ausgeführt werden müssen.

Daß es nicht auf die Einwanderung großer Massen ankommt, sondern auf Intelligenz und Kapitalmacht, lehrt das Beispiel der Italiener im Vergleich mit Engländern und Nordamerikanern. Deutschland ist besser in der Lage als andere Länder, geeignetes Menschenmaterial für die vorliegenden großen Aufgaben zu stellen, muß allerdings wünschen, daß das Deutschtum aufrecht erhalten und die Verbindung mit dem Mutterland gewahrt wird. Der Einwand, daß deutsche Landwirte in Südamerika der Heimat Konkurrenz bieten würden, ist nicht berechtigt, denn wenn die Deutschen nicht zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion in Südamerika beitragen, werden andere Kulturvölker es tun; und das ist für Deutschland noch schlimmer, weil diese nicht Maschinen und Industrieerzeugnisse in Deutschland kaufen werden. In den landwirtschaftlichen Erzeugnissen des tropischen und subtropischen Klimas kann von einer Konkurrenz nicht gesprochen werden, weil der betreffende Anbau in Deutschland nicht existiert, und auch in den Produkten der gemäßigten Zone ist die Konkurrenz nicht so gefährlich, weil die gut bezahlten Qualitätsprodukte doch durch die heimische Landwirtschaft erzeugt werden müssen, und weil auch ein angemessener Schutzzoll vorhanden ist. Es existiert aber auch eine Möglichkeit, daß die deutsche Landwirtschaft von der aufstrebenden südamerikanischen direkte Vorteile haben könnte, indem sie von dort billige Futterstoffe beziehen und anderseits wertvolle Zuchttiere und Sämereien dorthin absetzen kann.

Neben der Mitwirkung an der Entwicklung der südamerikanischen Landwirtschaft durch deutsche Unternehmungen, die unstreitig von allen einsichtigen südamerikanischen Regierungen mit Freuden begrüßt und unterstützt würde, besteht noch eine andere Möglichkeit, in jenem Erdteil zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion beizutragen, nämlich durch die Tätigkeit fachmännischer Berater, Lehrer und Forscher. Gegenüber der enormen technischen Fortschritte, welche die Landwirtschaft in Europa u. Nordamerika durch wissenschaftliche Hilfsmittel, insbesondere durch Benutzung der neuen Errungenschaften der Natur- und Ingenieurwissenschaften zu verzeichnen hat, sehen wir in fast allen südamerikanischen Ländern noch einen sehr primitiven Betrieb. Nur 2 Prozent der Bodenfläche des Erdteils sind überhaupt in Ackerbau genommen, während die restlichen 98 Prozent als Wald und Weide in ganz geringem Grade oder gar nicht ausgenutzt werden. Es kann natürlich hier nicht die intensive Wirtschaft, wie sie in dichtbevölkerten Ländern besteht, empfohlen werden. Aber auch im extensiven Ackerbau, selbst bei Weidewirtschaft und Viehzucht sowie bei Forstwirtschaft, lassen sich große Verbesserungen durch Anwendung wissenschaftlicher Methoden durchführen. Es gibt aber auch viele Gelegenheiten, wo infolge der Fruchtbarkeit von Boden und Klima oder infolge der hohen Preise ein intensiver Betrieb am Platze ist. Die Versuchsresultate und die fachliche Ausbildung in Europa u. Nordamerika können nicht allein zur Anwendung kommen. Es bedarf unbedingt lokaler Institute für Lehre und Forschung. Argentinien, Brasilien, Chile und Uruguay haben dies schon seit langem erkannt und verschiedene Einrichtungen getroffen, doch zeigen sich überall noch Mißstände, und in den übrigen südamerikanischen Ländern hat man wenig oder gar nichts in dieser Beziehung getan.

Prof. Backhaus geht in seiner Studie dann auf seine persönlichen Erfahrungen in Uruguay als Organisator des landwirtschaftlichen Hochschulunterrichts ein. Diesen Mitteilungen entnehmen wir noch folgendes: Es zeigte sich, wie fruchtbar der Wirkungskreis hier ist, denn es genügte, die erprobten wissenschaftlichen Methoden in lokalen Beobachtungen und Experimenten anzuwenden, um in fast allen Fächern erfreuliche Resultate zu erhalten. Wir konnten zeigen, wie durch die Bodenbearbeitung mit modernen Maschinen sich die Ertragsfähigkeit der Kulturpflanzen verdoppeln und verdreifachen ließ, wie die Pflanzenzüchtung, Sortenwahl und namentlich die Kunstdüngung oft überraschende Resultate brachte, wie die Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten sich sehr wohl durchführen ließ, die Ernährung und Pflege der Nutztiere nach den Prinzipien der modernen Fütterungslehre zu Erfolgen führte, wie Kulturtechnik, Bau- und Maschinenwesen der landwirtschaftlichen Produktion zu Hilfe kamen und auch Spezialfächer, als Gartenbaulehre, Forstwissenschaft usw., wichtige Fingerzeige geben konnten . . . Ich erwähne als ein charakteristisches Gesamtresultat, daß es auf dem Versuchsgut der landwirtschaftlichen Hochschule zu Montevideo innerhalb drei Jahren möglich war, durch die angewandten neueren Methoden die fünffachen Roherträge im Vergleich zu früher zu erzielen. Ich halte es sehr wohl für möglich, daß auch im Großen die landwirtschaftliche Produktion Südamerikas durch Anwendung moderner Methoden in dortiger Progression zu heben ist.

Kabelnachrichten.

New York, 14. Die Zeitung „The New York Herald" teilt in ihrer heutigen Nummer mit, daß 4000 belgische Landleute, welche nach Holland geflohen waren, das Anerbieten annahmen, sich in den der Brasil Products Company gehörigenden Ländereien in Manaus anzusiedeln.

Paris, 15. „Le Temps" erhielt aus Genf einen Auszug aus der Unterredung, welche der ehemalige Khedive von Aegypten Abbás Hilmi einem Vertreter der „Wiener „Neuen Freien Presse" gewährte. Der ehemalige Herrscher Aegyptens sagte u. a.: „Die Expedition der Türken gegen Aegypten ist ein schwieriges Unternehmen, aber ich glaube doch, daß es von Erfolg gekrönt sein wird. Eine Revolution im Lande würde wohl unter den augenblicklichen Verhältnissen scheitern. Sollte es aber dem türkischen Heer gelingen, in Aegypten einzudringen, so ist es ganz sicher, daß die Gläubigen sich den Türken anschließen und eine für England sehr gefährliche Lage schaffen werden.

New York, 15. Der bekannte russische Israelit Dr. Levin, Mitglied der ersten russischen Duma, veröffentlicht eine ergreifende Schilderung der Schreckenstaten in Polen, die in der hiesigen jüdischen Zeitung zum Abdruck gelangt. Der Verfasser berichtet, daß die polnischen Kosaken Hunderte von Israeliten in Polen niedermetzelten unter dem Vorwande, daß sie es an Ergebenheit an die Einrichtungen des Zarenreichs hätten fehlen lassen. Als diese Verleumdungen gehörig verbreitet waren, riß man die Juden mit Gewalt aus ihren Behausungen und erschoß sie oder hängte sie irgendwo auf. Auf diese Weise wurden in Polen mehr als 1000 Juden ermordet.

Notizen.

Unsere Abreisskalender. Wir haben in der bekannten kunstgewerblichen Anstalt „Idai" (Inhaber H. Franke, Rua dos Protestantes 5), Abreisskalender herstellen lassen, welche wir durch die Post allen unseren Abonnenten zugehen lassen werden, die mit ihren Abonnementszahlungen nicht im Rückstand sind. Die Kalender, welche die Medaillonbilder der verbündeten Kaiser zeigen, sind nach einem Entwurf des Bildhauers Prof. William Zadig in Prägearbeit hergestellt und bilden einen künstlerischen Wandschmuck von hervorragendem Wert, der sowohl dem modellierenden Künstler als auch der ausführenden Firma Ehre macht. Wir dürfen daher hoffen, unseren Abonnenten mit dieser Gabe eine wirkliche Freude zu bereiten. Diejenigen Leser, welche ihre Abonnementsrechnungen noch nicht beglichen haben, erwerben Anspruch auf den Kalender, wenn sie den fälligen Betrag noch im Laufe dieses Monats bei uns oder bei unseren Agenturen einzahlen.

Karten der Kriegsschauplätze. Herr Walter de Azevedo, dessen vorzüglicher „Atlas de Guerra" (20 Spezialkarten) eine so gute Aufnahme gefunden hat, teilt uns mit, daß er einen neuen Atlas vorbereitet von den Gebieten, die in der letzten Zeit besonders oft genannt werden, wie Dardanellen, Kaukasus, Aegypten (eine Seite), Warschau mit Umgebung und Festungswerken, Nordsee, England etc. Der neue Atlas wird in aller Kürze erscheinen und für einen geringen Preis abgegeben werden.

Falschmünzer. Die fluminenser Polizei ist einer Falschmünzerbande auf die Spur gekommen, die ihre „Offizinen" in Buenos Aires und „Filialen" in Rio de Janeiro, São Paulo und Porto Alegre unterhält. Die argentinische Polize sei schon verständigt worden und habe bereits das Hauptnest in Buenos Aires ausgehoben.

Ein Kolonist erschlagen. Auf der Fazenda Nova im Munizip Pirassununga wurde der italienische Kolonist Pedro Magnini von dem Aufseher Leite da Silva erschlagen. Der Kolonist hatte wegen einer nichtigen Ursache den Verwalter Frazilendo Corra mit einem Messer angegriffen, als der Aufseher diesem zu Hilfe kam und ihn auf den Kopf schlug, daß er tot zusammenbrach. Nach den Zeugenaussagen scheint der Kolonist den Zwischenfall selbst provoziert zu haben.

Der Krieg — ein Prüfstein echter Kunst! — so könnte man kurz den Inhalt der geist- und kraftvollen Ausführungen kennzeichnen, mit denen Dr. Walter Georgi das Dezemberheft der von Hofrat Alexander Koch herausgegebenen Darmstädter Kunstzeitschrift „Innen-Dekoration einleitet. Ein Prüfstein ist ja das große Erleben, durch das wir eben stolz und schauernd dahinschreiten, für alles Echte. Fehlen uns sonst im allgemeinen die großen Maßstäbe: jetzt sind sie uns gegeben! Was vor diesen gewaltigen Realitäten standhält, bedarf wahrlich keiner weiteren Prüfung mehr. In markigen Worten gibt Dr. Georgi in der „Innen-Dekoration" den Empfindungen Ausdruck, die in diesen Zeiten alle diejenigen bewegten, die an der Kunst interessiert sind. — „Vor der allgemeinen Erhebung des Volkes ging manche Welt in Trümmer, in der wir seither gelebt hatten. Wie aus einem schweren Traum ist mancher in diesen Tagen erwacht. Noch steht die Gegenwart im Banne der Kämpfe, die der Krieg mit sich bringt. Aber unser Gewissen hat sich geschärft, als sollte es auch in diesem Kriege als Waffe dienen, doch gegen einen anderen Feind. Es ist, als ob das Schicksal in dieser Stunde selbst zur Besinnung gerufen hätte, daß nicht die leichtfertige Absicht und der ehrgeizige Wille Einzelner oder einer Gruppe von Menschen eine Kultur baue, sondern das Schicksal selbst als Weltgefühl, das sich Menschen nach freier Wahl dazu ausersieht. Das ist allein die Kraft, auf die wir bauen können. Nur das Echte, Wahrhafte und Große hielt den gewaltigen Stoß aus. Vieles, was uns vor kurzem noch als Wert dünchte, zerfiel in Nichts. Es wurde alles in einer neuen Wage gewogen und gar manches als leicht befunden. Ein Besinnen auf die gesunde Kraft hat über Nacht jegliches Krankhafte und Schwächliche unerbittlich gezeichnet, denn alles drängt in diesen Tagen nach Stärke, und mit tausendfach kritischeren Augen als früher hat man zu sehen und zu schätzen gelernt. Nur das Echte in jeglicher Schöpfungsart behielt seinen Wert. Es allein gilt uns heute als Maß im künstlerischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Gegenwart." — Wie nun eine Kunst beschaffen ist, die vor der Prüfung dieses großen Geschehens nicht versagt, das studiert man am besten gleich am illustrativen Inhalte des Heftes! Denn da kommt nur Echtes und Gesundes, Deutsches und Tüchtiges zum Worte. Da entfalten die Innenräume des jungen Meisters Eduard Pfeiffer ihre bald wuchtig-gedrungenen, bald feinnervig-eleganten Möbelformen, an denen üppiger, von glühender Phantasie eingegebener Zierrat sein Wesen treibt. Fast alle Stimmungen

und Töne, die im Innenraume angeschlagen werden können, treten im Schaffen dieses feingeistigen Künstlers hervor; ja, er verbindet scheinbar Gegensätzliches, auf sehr fesselnde Weise, benutzt paradoxe Zusammenstellungen geradezu als Kunstmittel, wie dies Anton Jaumann sehr glücklich charakterisiert: „Seine Möbelgruppen schonen die Charaktere, er bringt prinzipiell Fremdes zusammen, so daß eins das andere lebendig macht und steigert. Neben den zierlichsten Tisch schiebt sich der tiefe, schwerfällige Großvaterstuhl, die ernsten glatt rasierten Speisezimmer-Möbel erhalten Gesellschaft in einem Leuchter aus übermütigem Durchbruchwerk. Unter feinen Wandarmen streckt sich das breitbauchige Mammutsofa. Blankes Metall tritt zu duftigem Batist. Der klotzige Schrank vereint zartbespommene Venetianer-Kelche, rissige Japanvasen, rätselhafte Bibelots".

In diesen wenigen Worten ist das Wesentliche der Pfeiffer'schen Innenraumwirkungen recht treffend wiedergegeben. Mit Interesse sieht man alsdann Arbeiten von Em. v. Seidl und Leo Nachtlicht, besonders auch die entzückende Speisewagen-Einrichtung von Walter Gropius und die Schlafwagen-Ausstattung von August Endell. Zum Schlusse folgen einige reich ornamentierte Tische und Schnitzmöbel von Runge & Scotland-Bremen und eine Reihe kleinerer Gegenstände der Innendekoration, wie Kissen, gestickte Decken, Spitzenvorhänge, Teppiche und Stehlampen, letztere nach Entwürfen von Meistern wie Jos. Hoffmann, Ludwig Paffendorf und Paul Thiersch. Der textliche Teil bringt außerdem noch eine Reihe von Meinungsäußerungen berühmter und maßgebender Schriftsteller über Kunst, Kultur und Krieg. Zusammenfassend kann man sagen, daß dieses Dezemberheft der altberühmten Darmstädter Kunstzeitein Musterbeispiel für tüchtige deutsche Arbeit darstellt. Es ist zweifellos vom Herausgeber, Hofrat Alexander Koch, ein sehr zu schätzendes Verdienst, daß er seine stolzen Zeitschriften trotz der vielfach veränderten Verhältnisse so weiterführt, wie im Frieden — das heißt deutsch handeln und sich seiner Verantwortung bewußt zeigen! Das mit über 50 meist ganzseitigen Abbildungen ausgestattete Heft, das letzte des „Jubiläums-Bandes 1914", ist zum Einzelpreis von Mk. 3.— in allen Buchhandlungen zu haben.

Schiffbruch? Vor drei Tagen wurden an der Praia Grande zwischen den Ortschaften Angary und Porto de Campo eine große Anzahl Kisten, die Gazolin enthalten, angeschwemmt und die größtenteils unversehrt sind. Die Bewohner haben bereits 200 Kisten geborgen. Wahrscheinlich wird die Zollverwaltung sie mit Beschlag belegen lassen, da es sich um Ware aus dem Auslande handelt, die dem Einfuhrzoll unterworfen ist. Vorläufig weiß man noch nicht, woher diese Kisten stammen, ob von einem Dampfer, der Schiffbruch litt, oder von einem solchen, der durch ein Kriegsschiff der kriegführenden Mächte in den Grund gebohrt wurde.

Dienstbücher. Nach dem Muster europäischer Länder sollen in Rio de Janeiro jetzt für das gesamte Hanspersonal Dienstbücher eingeführt werden, in welche die Dienstherrschaft die Zeugnisse über die Führung der Angestellten einzutragen hat. Es soll dadurch verhindert werden, daß Leute in die Familien dringen, die durch wenig empfehlenswerten Lebenswandel für den Hausdienst ungeeignet sind. — Die Einrichtung ist mit Freuden zu begrüßen, wenn sie von allen Teilen mit Gewissenhaftigkeit durchgeführt wird.

Vermählung. In Piracicaba schlossen Herr Pedro Krähenbühl und Frl. Adelaide de Almeida Morato den Bund fürs Leben. — Unseren Glückwunsch.

Gefälschte Stempelmarken. Bei der dritten Hilfsdelegatur in Rio de Janeiro wird im geheimen eine umfangreiche Untersuchung geführt, um die Schuld mehrerer Personen festzustellen, die sich in letzter Zeit mit dem Vertrieb oder der Anfertigung falscher Stempelmarken beschäftigen. Es sind Personen in die Angelegenheit verwickelt, die angesehene Stellungen in der Gesellschaft einnehmen und andere, die Beamtenstellungen inne haben. Die Polizei hat bis jetzt nur mit Bestimmtheit feststellen können, daß sich die Werkstätten für die Falsifikate in Buenos Aires befinden. Der Inspekter der geheimen Polizei, Major Arthur de Andrade wird sich daher demnächst nach genannter Stadt begeben. Wie es scheint, hat die Firma Borlido, Maia & Co. die Geschichte der Polizei brieflich angezeigt, da sie auf einem ihrer Dokumente eine falsche Stempelmarke entdeckte. Schwere Verdachtsgründe richten sich gegen den ehemaligen Zollbeamten Major Thales Costa, der seit einigen Tagen auch in eine Angelegenheit wegen falscher Geldnoten verwickelt ist, gegen Adrelino Freitas und einen Advokaten Seixas, der im Stadtteil Botafogo wohnt. Auch nach hier wurden mehrere Polizeibeamte geschickt, die mit Untersuchungen beschäftigt sind. Die meisten Falsifikate sind Bundesstempelmarken im Werte von 300 Reis und da sie vollendet nachgemacht sind, haben sie leicht Eingang ins Zollhaus gefunden, wo der Konsum bekanntlich ein großer ist.

Firmeneintragungen. Bei der Junta Commercial do Estado de São Paulo wurden die folgenden in Santos etablierten Geschäftshäuser eingetragen: Jacob Aran und Ernst Struckmeyer für den Einkauf, Verkauf und Export von Kaffee mit einem Kapital von 20.000 Pfund Sterling unter der Firma J. Aron & Co. — Hans R. Wanner und Roberto Craig, ersterer als Kommanditär und letzterer als persönlich haftender Gesellschafter, für die Abwicklung von Geschäften im Zollhaus, Kommissionsverkäufen und anderen Geschäften unter der Firma Craig & Co. und mit einem Kapital von 180 Contos. Von dieser Summe sind 90 Contos Kommanditkapital.

Reiskultur. Der Vorsteher der Directoria de Industria e Commercio machte dem Ackerbausekretär den Vorschlag, Reissamen von der Gattung „Valencia" zur Kultur in unserem Staate zu kaufen.

Hauseinsturz. Bei einem heftigen Regenguß in Juiz de Fora (Minas), der den tiefer gelegenen Teil der Stadt unter Wasser setzte, stürzte das Haus in der Rua Julio Modesto 68 ein. Der Bewohner desselben Benedicto Sansão wurde verwundet, während seine Gattin und seine vier Kinder erschlagen wurden. Die Polizei ließ die Leichen aus den Trümmern herausholen und überführte den Verwundeten nach dem Krankenhause.

Gewittersturm in Bello Horizonte. Am Mittwoch ging über Bello Horizonte ein furchtbarer Gewittersturm nieder, der ungeheure Schäden anrichtete, deren Umfang auf 500 Contos de Réis geschätzt wird. Auch die Eisenbahn Oeste de Minas wurde schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Irineu Machado und die liberale Partei. Der bekannte Brandredner und unermüdliche Hetzer gegen jede Regierung und Autorität, Irineu Machado, ist aus der von Ruy Barbosa geleiteten Partei ausgetreten. Einige Stimmen behaupten nun, versichern zu können, daß Irineu Machado sich dem andern Machado nähern werde oder sich schon genähert habe, andere sagen wieder dagegen, daß Irineu auf eigene Faust Politik machen wolle. — Mag dem sein, wie es wolle, durch den Austritt des Demagogen kann die liberale Partei nur gewinnen.

Marschall Hermes angegriffen? In Rio de Janeiro zirkulierte das Gerücht, daß der Ex-Präsident, Marschall Hermes da Fonseca, in Petropolis angegriffen worden sei. Deshalb wandte sich Dr. Wenceslau Braz an den Staatspräsidenten, Dr. Nilo Peçanha, und bat ihn, für die Sicherheit des verflossenen Landeschefs zu sorgen. Dr. Nilo Peçanha ließ die Sache untersuchen und stellte fest, daß dem Marschall nichts geschehen war.

Wie konnte dann aber ein solches Gerücht auftauchen und sogar den Bundespräsidenten zu einem schnellen Einschreiten bestimmen?

A Guerra. Vor uns liegt die fünfte Nummer der zweiten Serie dieser Zeitschrift, die treu ihrem Programm unentwegt weiter für die Verbreitung der Wahrheit über die Ereignisse des großen europäischen Krieges eintritt. Unter den Artikeln dieser neuesten Nummer sind besonders bemerkenswert der Vortrag des hervorragenden Kämpfers für Recht u. Wahrheit, Dr. Abrahão Ribeiro, „Die Wahrheit über Deutschland", den derselbe im Theatro Variedades in Rio Claro hielt, ferner die unter dem Titel „Quem são os Barbaros" zusammengestellte Reihe von Tatsachen über Kriegsereignisse und der satirisch gehaltene Artikel „Golpe de Mestre", von Carlos de Laet, der in treffendster Weise die Wahrheit an den Tag bringt. Schließlich das „Registro de Mentiras", eine köstliche Wiedergabe aller der Unwahrheiten und Lächerlichkeiten, die die Verbündeten nicht müde werden, durch Havas und Reuter denjenigen mitzuteilen, auf die das alte lateinische Sprichwort heute noch Anwendung findet „Mundus vult decipi". — Bestellungen werden sowohl in der Redaktion, Rua Santo Antonio No. 71, wie auch in der Expedition der „Deutschen Zeitung" entgegen genommen.

Mord. Gestern morgen kurz vor neun Uhr wurde der bekannte Kapitalist Antonio Vaz Porto von einem Italiener namens Vicente de Lucca ermordet. Die Vorgeschichte des Verbrechens, die von jeder Person, die sie zu kennen vorgibt, anders erzählt wird, ist nicht klar. Vicente de Lucca, der in der Braz mit einer Sattlerei etabliert ist und in derselben Vorstadt einige Häuser besitzt, hatte von Vaz Porto gegen Hypothek Geld geliehen. Es sollen 25 Contos gewesen sein. Diese Summe habe er unter genauer Einhaltung der Termine bis auf 400$000 abgezahlt, aber die Sache sei nicht ganz glatt abgegangen, denn Vaz Porto, der ein Wucherer gewesen sein soll, habe seinen Schuldner auf die mannigfachste Weise übervorteilen wollen. Als die letzte Rate habe er nicht 4, sondern 500$000 verlangt und deshalb sei es zwischen Schuldner und Gläubiger wiederholt zu erregten Auseinandersetzungen gekommen. — Das ist die Ursprungsgeschichte, die noch untersucht werden soll. Die unmittelbare Ursache des Mordes war, daß Vaz Porto seinen Schuldner pfänden ließ. Lucca widersetzte sich mit der Erklärung, daß er die Zahlung ja gar nicht verweigern wolle, nur dürfe Vaz Porto nicht mehr verlangen, als er wirklich zu verlangen habe. Bei diesem Anlaß kam es — es war vorgestern abend — zu einem Auftritt zwischen zwei Gerichtsvollziehern und Lucca, die dann alle drei auf der Polizei erschienen. Dort wurden sie beruhigt und nach Hause geschickt. Gestern morgen gab nun Lucca seiner Frau 400$000 mit der Anweisung, sie gegen Ausfolgung der betreffenden Papiere Vaz Porto auszuliefern. Darauf ging er weg. Gleich nachher erschien der Gläubiger und die Frau bot ihm das Geld an. Vaz Porto nahm es aber nicht an; er wollte 500$000 haben! Er erkundigte sich, wo Lucca hingegangen sei und als er erfuhr, daß dieser sich nach einer Schneiderstube auf der Avenida Rangel Pestana befinde, begab er sich dorthin und geriet sofort mit Lucca in eine erregte Auseinandersetzung, die in Tätlichkeiten ausartete. Plötzlich zog Lucca ein Messer hervor und versetzte seinem Gegner mehrere Stiche, so daß dieser tot zusammenbrach. Darauf lief er quer über die Straße nach dem Polizeiposten von der Braz und meldete sich gefangen.

Der Ermordete, der 66 Jahre alt war, stammte aus Portugal und lebte in São Paulo schon seit 42 Jahren. Er hatte hier als kleiner Handelsangestellter angefangen und es mit der Zeit zu einem ansehnlichen Vermögen gebracht. — Der Mörder ist 35 Jahre alt und aus Neapel gebürtig. Er steht im Rufe eines reellen Geschäftsmannes. — Bemerkenswert ist, daß vor einer Reihe von Jahren aus einem ähnlichen Anlaß auf Vaz Porto ein Mordversuch gemacht wurde. Eine Spanierin, die nach ihrer Erklärung nichts, nach seiner Ansicht aber eine ansehnliche Summe schuldete und die er pfänden ließ, überfiel ihn in der Rua São Paulo und stieß ihm ein Messer in den Rücken, ihn so schwer verletzend, daß er lange Tage zwischen Tod und Leben schwebte.

Von der Fanatikerbewegung. Aus Florianopolis kommt die Nachricht, daß der Bandenführer Antonio Tavares höchstwahrscheinlich nicht entkommen, sondern bei der Einnahme seines Lagers durch die Bundestruppen gefallen ist. Seine eigenen Leute, die in Gefangenschaft geraten sind oder sich freiwillig ergeben haben, erzählen von Tavares die garstigsten Dinge. Seine Grausamkeit gegen seine Untergebenen und gegen die friedlichen Bewohner der von ihm heimgesuchten Regionen habe jeder Beschreibung gespottet. Als Bandenchef habe er das reinste Paschaleben geführt. Er sei ständig von einem Harem von sechs und mehr Mädchen von 14 bis 16 Jahren begleitet gewesen, die er nach zwei oder drei Wochen, nachdem er ihrer überdrüssig geworden, wieder „ausgewechselt" habe. — Dieser Tavares ist derselbe, der vor wenigen Wochen an einen Bundesoffizier einen Brief schrieb, in dem er gegen die Bezeichnung „Bandit" protestierte. Er sei kein Bandit, sondern ein edler Kämpfer für die Rechte von 10.000 Unterdrückten. Wenn das aber wahr ist, was jetzt über ihn erzählt wird, dann kann man leicht ermessen, auf welche Weise er für die Unterdrückten „kämpfte" und dann ist das Wort „Bandit" für ihn noch lange nicht die ausreichende Bezeichnung.

Ein Schwindler verhaftet. Die Justizbehörde hat gegen einen gewissen José Laurenzana die Anklage wegen Betruges erhoben und der Genannte befindet sich bereits in Haft. Laurenzana hatte in der Rua da Conceição Nr. 123-A unter dem Namen „Casa Internacional de Cambio" eine Art „Bankgeschäft" eröffnet und nahm Anweisungen nach Europa, besonders Italien. Das dauerte so eine ganze Zeit, bis es sich herausstellte, daß das ganze Geschäft ein purer Schwindel, denn Laurenzana hatte weder in Italien noch sonstwo Verbindungen und seine Anweisungen wurden nirgends honoriert: wer durch ihn Geld nach Europa schickte, war betrogen. — Der Schwindel kam dadurch ans Licht, daß ein gewisser Luigi Pinese nach Italien reisend, bei Laurenzana tausend Lire einzahlte, die er in Italien abheben wollte: als er auf der Bank, die die Auszahlung leisten sollte, sein Papier vorwies, erfuhr er, daß die „Casa Internacional de Cambio" dort absolut unbekannt war. — Wieviele Leute dem Schwindler zum Opfer gefallen sind, wird kaum festgestellt werden können, denn Laurenzana hat seine Geschäfte hauptsächlich mit italienischen Kolonisten gemacht, die vielleicht nie erfahren, daß ihr an die Verwandten geschickte Geld nicht angekommen ist. — Es ist für die paulistaner Polizei kein besonders gutes Zeugnis, daß Laurenzana lange Zeit sein dunkles Gewerbe treiben konnte.

Die deutsche Gefahr. Dr. Carlos de Laet veröffentlicht unter der Ueberschrift „Gerechtigkeit!" im „Jornal do Brasil" einen ausführlichen Artikel gegen die Germanophobie seiner Landsleute. Wir werden morgen auf die ausgezeichnete Arbeit eingehend zurückkommen.

Zu der bevorstehenden Bundeswahl. Für den ersten Wahlbezirk des Staates São Paulo kandidiert als „Loser" Herr Dr. José Piedade, Herausgeber der Zeitung „O Grito do Povo" und Advokat in der Staatshauptstadt. Herr Dr. Piedade war bis vor kurzem Stadtverordneter in São Paulo und hat auf diesem Posten sich durch seine Rührigkeit sehr vorteilhaft bemerkbar gemacht. Durch sein mannhaftes Eintreten in der paulistaner Munizipalkammer für die berechtigten Wünsche der Bevölkerung hat er sich der Wählerschaft bestens empfohlen.

Deutsches Rotes Kreuz. Der geschäftsführende Ausschuß der Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz möchte sehr gerne die Namen der sämtlichen Spender veröffentlichen, was bisher nicht möglich war, weil auf den Sammellisten die Namen zum größten Teil unleserlich waren. Aus diesem Grunde konnten bis jetzt die Veröffentlichungen nur kollektivweise erfolgen.

Die Kommission glaubt aber, daß es den Herren, welche im Besitz von Sammellisten sind, nicht zu schwer sein wird, der Originalliste noch eine zweite Anfertigung der Liste mit genauen Namensangaben beizufügen, um Unstimmigkeiten und Auslassungen bei den Bekanntgaben zu vermeiden und es der Kommission möglich sein wird, einem jeden freundlichen Geber die Zahlung durch die Zeitung zu bestätigen und dafür zu danken.

Diese Gelegenheit benutzend, darf wohl der geschäftsführende Ausschuß damit rechnen, daß auch in dem neu begonnenen Jahre die Opferfreudigkeit unserer Volksgenossen und -Freunde nicht nachläßt und jeder nach Kräften beisteure zum Besten der verwundeten Krieger und zur Milderung vielen Elendes, welches durch den Krieg heraufbeschworen wurde und immer noch wird.

Betreffs Zusendung von Sammellisten wolle man sich an Herrn Jorge Fuchs, Caixa 373, wenden.

Die „Mission" Caillaux. Die Argentiner besitzen mehr nationale Würde den Franzosen gegenüber als die Brasilianer. Sie haben für die „Mission" Caillaux bestens gedankt und durchgesetzt, daß sie einen anderen „Missionär" bekommen. Das müssen wir wenigstens aus einer Notiz des „Diario" von Buenos Aires schließen. Dieses Blatt teilt mit, die französische Regierung habe Herrn Baudin mit einer wirtschaftlichen Mission in Argentinien beauftragt. Es fügt hinzu, die Wahl sei glücklich, und das argentinische Volk freue sich, daß von der Entsendung des Herrn Caillaux in offiziellem Charakter Abstand genommen worden sei. Warum hat sich unsere Bundesregierung nicht zu derselben energischen Ablehnung des Herrn Caillaux aufgeschwungen wie die argentinische?

Universität von São Paulo. Am Montag, den 18. d. M. wird Herr Dr. Abrahão Ribeiro, Dozent an der hiesigen Rechtsfakultät, in der dieser angegliederten Universidade Popular eine Vorlesung über das Thema „O Direito Internacional" halten. Der Rektor der Universität ladet die Herren Dozenten, Professoren, Preparatoren, Assistenten und Studenten, sowie alle Personen, die sich für den Unterricht interessieren, ein, dieser Vorlesung beizuwohnen. Bei der umfassenden Kenntnis, die Herr Dr. Abrahão Ribeiro über das Ausland hat und dem klaren Blick, den er sich über außerbrasilianische Verhältnisse innerhalb und außerhalb seines besonderen Studiums der Rechtswissenschaften erwarb, dürfte diese Abhandlung für die weitesten Kreise eine hochinteressante u. in der jetzigen Zeit aufklärende werden. Wir wollen deshalb nicht unterlassen, hierdurch darauf hinzuweisen.

Ein Irrtum. Vor einiger Zeit berichteten wir, daß Frl. Amalie Frik die Güte hatte in Cosmopolis eine Sammlung für das österreichisch-ungarische rote Kreuz zu veranstalten, die die Summe von 118$6000 ergab. Dies ist insofern ein Irrtum, als die betreffende Summe in der deutschen Schule in Cosmopolis gesammelt wurde und Frl. Amalie Frik, die hier in S. Paulo wohnt, aber dort gerade zum Besuch war, nur die Freundlichkeit hatte, das Geld von Herrn Gotthilf Jucker in Empfang zu nehmen und hier bei uns abzuliefern.

Von der Marine. Der Kreuzer „Tupy", mit dem Admiralstabschef, Admiral Garnier, und einer Reihe von Marine-Ingenieure an Bord, unternahm eine Probefahrt nach der Ilha Rasa, bei der er eine Geschwindigkeit von 18 Knoten entwickelte. Die Maschinen des Kreuzers sind soeben einer Reparatur unterzogen worden. Das war der Grund der Probefahrt. Am 20. d. M. wird die „Tupy" den Hafen der Bundeshauptstadt verlassen, um die Ausreise nach Pará anzutreten.

Der Kreuzer „Tiradentes" wird am gleichen Tage Rio verlassen. Er hat den Auftrag erhalten, sämtliche Leuchttürme, Leuchtfeuer usw. zwischen Rio und Paranaguá zu revidieren.

Bunte Kriegschronik.

Belgische „Hochverräter".

Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß sich in Antwerpen ein ganz annehmbares Verhältnis zwischen der dortigen Bevölkerung und den deutschen Zivil- und Militärbehörden herausgebildet hat; hauptsächlich zum Nutz und Frommen der Antwerpener. Dies ist der in Havre verschanzten, vollständig unter französischem Einfluß stehenden belgischen Regierung, die den möglichsten Widerstand des Volkes gegen die Okkupation wünscht, ein Dorn im Auge. Ihr Zorn richtet sich vornehmlich gegen die beiden Antwerpener Flämenführer, den Senator Ryckmans und den Abgeordneten Franck, die ihrer Vaterstadt nicht bloß die Fortsetzung einer nutzlosen Beschiessung ersparten, sondern auch den bestehenden modus vivendi zwischen Belgiern und Deutschen in Antwerpen vermittelten. Der Ministerpräsident de Broqueville hat, wie man hier erfährt, gegen die beiden genannten Flämenführer ein hochnotpeinliches Verfahren wegen „Hochverrats" eingeleitet und die Angeklagten nach Holland beschieden, wo sie von zwei belgischen Staatsministern verhört wurden. Es soll dabei zu sehr heftigen Auftritten gekommen sein. Man sagt, daß die Herren Ryckmans und Franck wegen ihrer „Begünstigung des Feindes" nach dem Krieg vor Gericht gestellt werden sollen.

Deutsch-Evangelische Gemeinde zu São Paulo, Rua Visconde do Rio Branco 10. Sonntag, den 17. Jan.: ¾9 Uhr vorm: Liederstunde des Kindergottesdienstes; 8 Uhr abends: Abendgottesdienst. — Amtsstunde des Pfarrers: wochentäglich von ½9—10 Uhr vorm.

Pastor F. Hartmann.

Deutsch-Evangelische Gemeinde Rio de Janeiro. (Rua Menezes Vieira, ant. dos Invalidos 119). Sonntag, den 17. Januar 1915: Gottesdienst vorm. 10 Uhr.

Hoepffner, Pfarrer.

Deutsch-Evangelische Gemeinde Santos. (Praça dos Andradas.) Sonntag, den 17. Januar 1915 Jugendgottesdienst ¾9 Uhr; Gemeindegottesdienst 10 Uhr. Pfarrer Heidenreich.

Evangelischer Gottesdienst. Engro. Coelho, Conchal. Sonntag, den 24. Januar 10 Uhr im Hause des Herrn W. Meertens. Pfarrer Heidenreich.

Marktbericht vom 14. Januar 1915

		Einheit	Mindestpreis	Höchstpreis
Arroz em casca, Agulha	Reis, ungeschälter	Sack v. 60 kg		13$000
„ „ „ Cattete	„ „ „	„ „ „ „		12$000
„ beneficiado, Agulha Ia	Reis, geschälter	„ „ 58 kg	26$000	27$000
„ „ „ 2a	„ „	„ „ „ „	21$000	22$000
„ „ „ 3a	„ „	„ „ „ „	18$000	20$000
„ „ Cattete Ia	„ „	„ „ „ „	22$000	23$000
„ „ „ 2a	„ „	„ „ „ „	20$000	21$000
„ „ „ 3a	„ „	„ „ „ „	17$000	18$000
„ „ Quilrera	„ „	„ „ „ „	5$000	7$000
Aguardente	Schnaps	Liter	$280	$300
Alfafa, producto de S. Paulo	Luzernehen	Kilo	$250	$300
Algodão descaroçado	Baumwolle, entkernt	Arroba	15$000	16$000
Ameindoin	Erdnüsse	100 Liter	9$000	10$000
Assucar, mascavo	Rohzucker	Sack v. 60 kg	14$000	15$000
Assucar, crystal	Kristallzucker	„ „ „ „	21$000	22$000
„ redondo	Zucker, körniger	„ „ „ „	18$000	18$500
Alcool de 36 gráos	Spiritus	Liter	$400	$500
Alhos	Knoblauch	Hundert	1$500	2$000
Batatas	Kartoffeln	100 Liter	6$500	7$000
„ novas	„ neue	„ „		9$000
Borracha de mangabeira	Mangabeiragummi	Arroba	18$000	23$000
Carne de porco salgada	Schweinefleisch, gesalzen	„		12$000
Caroços de algodão	Baumwollkerne	„		$900
Cera de abelha	Bienenwachs	Kilo		1$800
Feijão novo superior	Bohnen, neue beste	100 Liter		22$000
„ „ bom	Bohnen, neue gute	„ „		
Feijão velho bom a superior	Bohnen, alte gut bis superior	„ „		20$000
„ „ para vaccas	Bohnen, alte für Futterzwecke	„ „		8$000
Farinha de mandioca	Mandiocamehl	Sack	8$000	9$000
„ „ milho	Maismehl	„	7$000	8$000
Fumo commum em rolo 1a	Rollentabak I. Qualität	Arroba	20$000	25$000
„ „ „ „ 2a	„ II. „	„ „	18$000	20$000
Mamono	Rizinusnuskerne	Kilo	$120	$140
Manteiga fresca	Butter, frische	„	1$800	2$000
Milho amarello	Mais, gelber	100 Liter	6$200	6$500
„ amarellão	„ , gelber	„	5$800	6$000
„ branco	„ , weisser	„	5$800	6$000
„ cattete	„ , Cattete	„		6$200
Ovos	Eier	Dutzend		$800
Polvilho	Stärke	Kilo	$250	$300
Queijos redondos	Käse, runde	Stück	1$400	1$600
Sebo em rama	Talg, ungereinigtes	Arroba	5$500	6$000
„ refinado	„ , raffiniertes	„	9$500	10$000
Sola	Sohlleder	Kilo	3$000	3$200
Toucinho bom	Speck, gute Qualität	Arroba	10$000	11$000
„ superior	„ , beste Qualität	„		11$000
Tremoços	Lupinen	100 Liter	18$000	20$000
Frangos	Hähnchen	Hundert	120$000	130$000
Gallinhas	Hühner	„	140$000	160$000
Perús	Truthühner	Dutzend Paar	180$000	200$000
Patos e Marrecos	Enten	Hundert	120$000	130$000

Die Preise sind Grosshandelspreise, die Kleinhandelspreise sind in der Regel um 15 bis 20 Prozent höher.

Wir haben alle nur einen Feind!

„Haß gegen England" ist das Gedicht betitelt, das auf Befehl des Generalkommandos an alle bayrischen Truppen im Felde verbreitet worden ist. Der Verfasser, ein Soldat des 10. bayrischen Infanterie-Regiments, ist zu diesem flammenden Protest aus dem tiefsten völkischen Empfinden angeregt worden durch den Armeebefehl des bayrischen Kronprinzen Rupprecht. Das Gedicht lautet:

Was schiert uns Russe und Franzos?
Schuß wider Schuß und Stoß um Stoß,
Wir lieben sie nicht, wir hassen sie nicht,
Wir schützen Weichsel und Wasgenpaß,
Wir haben nur einen einzigen Haß.
Wir lieben vereint, wir hassen vereint,
Wir haben nur einen einzigen Feind.
Den Ihr alle wißt, den Ihr alle wißt:
Er sitzt geduckt hinter grauer Flut
Durch die Wasser getrennt — die sind dicker als Blut —
Voll Neid, voll Wut, voll Tücke, voll List.
Wir wollen treten in ein Gericht,
Einen Schwur zu schwören Gesicht in Gesicht,
Einen Schwur von Erz, den verbläst kein Wind,
Einen Schwur für Kind und Kindeskind.
Vernehmt das Wort, sagt nach das Wort,
Es wälze sich durch ganz Deutschland fort:
Wir wollen nicht lassen von unserem Haß,
Wir lieben vereint, wir hassen vereint,
Wir haben alle nur einen Feind:
England!

Nimm Du die Völker der Erde in Sold,
Eine Wälle aus Barren von Gold,
Bedecke die Meerflut mit Bug bei Bug,
Du rechnetest klug, doch nicht klug genug.
Was schiert uns Russe und Franzos?
Schuß wider Schuß und Stoß um Stoß!
Wir kämpfen den Kampf mit Bronze und Stahl
Und schließen Frieden irgend einmal.
Dich werden wir hassen mit langem Haß,
Wir werden nicht lassen von unserem Haß.
Haß zu Wasser und Haß zu Land,
Haß des Hauptes und Haß der Hand,
Haß der Hämmer und Haß der Kronen,
Drosselnder Haß von siebzig Millionen.
In Liebe vereint, in Haß vereint,
Sie haben alle nur einen Feind:
England!

Frankreichs letzte Kraftanstrengungen.

Nach einem Telegramm der „Nationalzeitung" aus Genf berichtet der Pariser „Matin", daß die französische Regierung von der demnächst zusammentretenden Kammer die Nacheinberufung von 5 Jahrgängen der unausgebildeten Klassen 1872 bis 1877 fordern werde. Sollte es sich als notwendig herausstellen, so würde sich diesen Einberufungen eine allgemeine Volksausbildung anschließen. Um das Beunruhigende dieser Mitteilung zu mildern, fügt der „Matin" hinzu, daß die Maßnahme der Regierung nur einen Akt der Vorsicht bilde; bisher sei es nicht gelungen, die Deutschen aus ihren Stellungen in Belgien zu verdrängen, was nur mit dem starken ziffernmäßigen Uebergewicht der Deutschen zu erklären sei.

Französische Spionage

Um ihre Spionage zu erweitern, versuchen es jetzt die Franzosen mit einem neuen Kniff. Aus vorliegenden Schriftstücken geht hervor, daß deutsche Gefangene seitens der Franzosen veranlaßt wurden, sich ihre Militärpapiere nachschicken zu lassen. Der Grund ist durchsichtig genug. Dieses wertvolle Ausweismaterial kommt gar nicht in die Hand des rechtmäßigen Eigentümers, sondern wird Spionen ausgeliefert, damit sie, so ausgerüstet, ihrem lichtscheuen Gewerbe hier im Deutschen Reiche nachgehen können.

Eine Abwendung des Schadens ist nur dadurch möglich, daß überall in Deutschland große Vorsicht gebraucht und solchen Aufforderungen zur Uebersendung von Militärpapieren unter keinen Umständen stattgegeben werde. Auch gebieten es die Pflicht, sofort den Behörden Meldung zu erstatten, wenn von irgend einer Seite verdächtige Ansuchen dieser Art an eine einzelne Persönlichkeit zugehen.

„Neutral".

(Aus einem Schweizer Brief.)

„Es wird uns oft der Vorwurf gemacht, wir seien nicht neutral. Kürzlich hat auf diesen Vorwurf eines Engländers eine Schweizerin folgende Antwort gegeben:

Wir sind neutral, nicht wie die Belgier, aber wir sind nicht teilnahmslos an dem Schicksal unserer Nachbarn. Wir hoffen mit den Deutschen, wir leiden mit den Franzosen, wir revoltieren mit den Russen, wir ringen mit den Oesterreichern, wir bangen mit den Serben, und wir schämen uns für die Engländer."

Ein beschämendes Urteil.

Der Bezirksgerichtspräsident von Lausanne hat dieser Tage in einem Beleidigungsprozeß, in dem sich der deutsche Staatsangehörige, Buchhändler Frankfurter, der seit 13 Jahren in Lausanne wohnt und hier eine Buchhandlung betreibt, und der Gymnasialprofessor Gilliard als Parteien gegenüberstanden, ein höchst anfechtbares Urteil gefällt. Frankfurter und Gilliard standen bis zum Kriege in durchaus freundlichen Beziehungen. Als nun aber die Berichte über die Beschießung von Reims kamen, schrieb Gilliard an Frankfurter einen Brief, worin er ihm mitteilte, er sehe sich gezwungen, die Geschäftsverbindungen mit ihm abzubrechen, dabei werde er wahrscheinlich nicht allein bleiben. Im weiteren schrieb Gilliard, er betrachte es als seine Pflicht, die deutsche Nation, die solche Verbrechen gegen die Vernunft und die Menschlichkeit begehe, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu bekämpfen. Frankfurter antwortete in einem durchaus höflichen Schreiben. Er bedauerte, einen Kunden und Freund verloren zu haben; im übrigen ließ er sich nicht auf die Bemerkungen Gilliards ein. Frankfurter zeigte gelegentlich den Brief Gilliards dem deutschen Konsul in Lausanne. Dieser bat um die Erlaubnis, gegebenenfalls von dem Brief Gebrauch zu machen. Frankfurter gestand dies zu, und der Konsul beschwerte sich beim Unterrichtsdepartement des Kantons Wadt. Die Regierung rüffelte Gilliard. Dieser lief schnurstracks zu Frankfurter und beleidigte ihn vor Zeugen mit den gemeinsten Schimpfworten. Die von Frankfurter darauf eingeleitete Beleidigungsklage führte zu dem verblüffenden Ergebnis, daß der Beklagte freigesprochen wurde! Es liege, meint das Lausanner Gericht, eine heftige Herausforderung vor, die das Verhalten Gilliards entschuldige. In der „Neuen Züricher Zeitung" wird zu diesem Urteil bemerkt: „Wie ist es möglich, dem Kläger aus der Mitteilung des Briefes an seinen Konsul einen Strick zu drehen? Wohl ist es ein Privatbrief, ein Geschäftsbrief, aber er ist das unbestrittene Eigentum des Adressaten, des Klägers — nicht der Privatbrief eines andern —, und da er irgendwo vertrauliche Mitteilungen nicht enthält, kann kein Mensch es ihm verwehren, dessen Inhalt seinen Freunden, Bekannten oder auch dem Konsul mitzuteilen. Daß diese Mitteilungen gar die empörenden Beleidigungen des Herrn Gilliard rechtfertigen könne, ist vollends unbegreiflich. Was aber die Stellung der hiesigen Presse (voran der „Gazette de Lausanne" und „Tribune de Lausanne") anbelangt, so müssen wir im höchsten Maße bedauern, daß etliche Blätter in ihrer blinden Leidenschaft so weit gehen können, daß offenbar unrichtige Urteil zu billigen." Das sonderbare Urteil findet auch sonst überall in der deutschen Schweiz schärfste Mißbilligung.

Agenten der Deutschen Zeitung

Campinas: August Lauer, Padaria do Sol, Rua Moraes Salles 185.

Jundiahy: Carlos Rojek, Rua Gen. Moreira Cesar 16, Villa Arens.

Piricicaba: Henrique Wohlgemut, Rua do Commercio 85.

Petropolis: Numa Hees.

Juiz de Fora: Maximiliano Engel, Rua da Gloria 15.

Rio Claro: Bertholdo Wiggert, Rua 5, Casa 34.

25 de Julho: wie für den ganzen Staat Espirito Santo: Anton Blaser

Lemiro und Pires da Limeira: Wilhelm Döring.

Curityba: Rodolpho Speltz, Rua São Francisco 84.

Cosmopolis: Gotthilf Jucker.

Friedburg, Monte Mor, Indaiatuba, Colonia Helvetia, Itaicy: Christian Krähenbühl.

Blumenau wie für den ganzen Staat Sta. Catharina: Eugen Currlin, Buchhandlung.

Santos; Einzelverkauf der Deutschen Zeitung bei José de Paiva Magalhães, Rua Santo Antonio 86. — Generalagentur in Santos: F. Reininghaus, Rua da Constituição 235

Joinville: Hugo Quidde, Buchhandlung.

Ponta Grossa, wie außer Curityba für den ganzen Staat Parana: August Canto Caixa postal 109.

Sammlung

Zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes:

Bestand:	615$200
Max Wischendorf	10$000
Ueberschuß des Weihnachtsfestes des Sportvereins S. Carlos	35$000
Emil Hummel	10$000
Gotthardo Landgraf	10$000

Zugunsten des österr.-ung. Roten Kreuzes

Deutscher Schulverein
(Villa Marianna).

Sonntag den 17. Jan. 1915, 1 Uhr nachmittags, im Schulhause Rua José Antonio Coelho No. 2

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1914;
2. Bericht des Kassierers und der Kassenrevisoren;
3. Entlastung des Vorstandes;
4. Wahl des Vorstandes für 1915;
5. Wahl der Kassenrevisoren für 1915;
6. Antrag auf Aenderung des § I, Abs. 3 No. 3, der Statuten;
7. Etwaige Anträge der Mitglieder;
8. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

(gr.) **Der Vorstand.**

Zur Notiz: Ist wegen Nichtanwesenheit eines Drittels der Mitglieder eine Versammlung beschlussunfähig, so findet eine Stunde später eine zweite Versammlung statt, welche mit jeder Mitgliederzahl beschlussfähig ist. (Statuten § 30.)

Schweiz. Hilfsverein „Helvetia"
São Paulo

Jahresversammlung, Samstag den 16. Januar 1915, 20½ Uhr in der Pension Suisse, Rua Brig. Tobias N. 1

Traktanden: 1) Verlesung des Protokolles, 2) Kassenbericht, 3) Diskussion über die Placierung des Vereinsvermögens, 4) Wahl des Vorstandes pro 1915, 5) Diverses.

In Anbetracht der sehr wichtigen Traktanden erwartet der Vorstand recht zahlreiche Beteiligung.

DER VORSTAND.

Deutscher Hilfsverein
Kaiser Wilhelm-Stiftung

Donnerstag den 21. Jan. 1915, abends 8½ Uhr, in der Gesellschaft Germania

Jährl. Generalversammlung.

1. Bericht des Vorsitzenden;
2. Bericht des Kassierers.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Etwaige Anträge.

Der Vorstand.

Deutscher Schulverein
(Moóca-Braz.)
General-Versammlung

Sonntag, 17. Januar 1915, nachm. 2 Uhr, in der Pension „Bavaria" Avenida Bavaria N. 2.

Tagesordnung:
I. Bericht des Vorsitzenden
II. Bericht des Kassierers
III. Entlassung des Vorstandes
IV. Neuwahl des Vorstandes u. d. Revisoren
V. Anträge u. Verschiedenes

Um zahlreichen Besuch bittet (gr.) DER VORSTAND.

Dauernd!

Einige deutsche od. österreichische Arbeiterfamilien (solche mit erwachsenen Kindern bevorzugt) finden dauernde Beschäftigung in deutscher Fabrik. Bewerber wollen sich vorstellen Hotel Albion, Zimmer No. 28, von 10 bis 12 Uhr, S. Paulo. 263

Möbliertes Haus

Mit Kontrakt zu vermieten ein möbliertes Haus, sehr nahe der Stadt, mit Bond vor der Tür, an ordentliche Familie. Instandhaltung des Hauses wird zur Bedingung gemacht. Näheres Av. Hygienopolis 61, S. Paulo. 278

Deutsch-Evangelische Gemeinde
in São Paulo

Dienstag, den 19. Januar 1915, Abends 8½ Uhr in der Kirche, Rua Visconde do Rio Branco N. 10

zum Besten des deutschen Roten Kreuzes

Grosses Kirchenkonzert

Eintritt . . . 3$000

Karten sind zu haben bei H. Bamberg, Rua de S. Bento N. 76; Pastor Hartmann, Rua Visconde Branco N. 10. 279

Sonntag, den 17. ds. Mts. nachm. 3 Uhr im

Park Antarctica

zu Gunsten des Roten Kreuzes 274

Grosses Fussball-Wettspiel

Rio Claro F. B. C. gegen Sport-Club Germania

Eintrittskarten sind zu haben in der Red. und in allen grösseren Geschäftshäusern des Zentrums.

Sitzplätze 2$000, Stehplätze 1$000.

Bar Internacional

Rua Gusmões N. 87 São Paulo

Gutgepflegte Germania-Schoppen 200 rs.
Vorzügliche Weine, Liköre, Sandwichs etc.

Jeden Abend Klavierkonzert. — Um freundlichen Zuspruch bitten. **Ferdinand Fuhs, Carl Jansen**

Geübte Näherinnen

für

Blousen, Morgenröcke und Damen-Wäsche

finden dauernd gutbezahlte Arbeit.

293 **Casa Allemã.**

Verkaufe

deutsche Haushaltsachen als Daunenbetten, sehr gute Matratzen, Bettleinen, neue Nähmaschine, nichtgebrauchter Weksscher Konservierapparat, 1 Milchschleuder, 1 John'sche Waschmaschine, Glas- und Silbersachen (Messer, Gabeln, Schalen usw.). Ferner Schränke, Kommoden, Waschkommoden und Geschirre, Stühle, Tische, Bücher, Bilder, Decken, Lampen, Waagen, gut bevölkerte, moderne Bienenstöcke, Honigschleuder, 120 Kilo feinen Honig, 1 Rind, 2 hochtragende gute Rassekühe, ein Pferd, mehrere Sättel, Reitstellen mit Matratzen. 245

Wilhelm Tolle.
Deutscher Garten.

Zu vermieten

in ruhigem deutschen Familienhause ein gut möbliertes Zimmer. Elektrisches Licht, kalte und warme Bäder, grosser Garten vorhanden. Höchste und gesündeste Gegend São Paulos. Bondverbindungen in der Nähe. Rua 13 de Maio 279, (Paraiso), São Paulo. 501

Möbelverkauf

Die Möbel eines gut eingerichteten Hauses sind billig zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 3½ bis 5 Uhr nachmittags. Rua Pamplona 5 am Ende der Avenida Rio Claro, S. Paulo. 286

Receberia de Rendas da Capital
Gebäudesteuer 1914

Im Auftrage des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Verwalter dieses Steueramtes, bringe ich zur Kenntnis der Interessenten, dass auf Beschluss des Herrn Finanzsekretärs die Frist für Bezahlung (ohne Strafzuschlag) der Gebäudesteuer, des verflossenen Rechnungsjahres 1914 bis zum 20. dieses Monates verlängert worden ist. 270

Der Chef der zweiten Abteilung:
Manoel do Aguiar Vallim.
São Paulo, 13. Februar 1915.

Socius für Fazenda

Deutscher Landwirt mit Kapital und mehrjähriger Praxis in Argentinien und Brasilien sucht Kapitalist zur Gründung eines landwirtschaftlichen Unternehmens. Arbeitsplan: Rationell betriebene Rind- und Schweinezucht mit Anbau von Mais, Reis, Zuckerrohr, Tabak und Baumwolle. Off. unter „Landwirtschaftliches Unternehmen" an die Exp. ds. Bl., Rio de Janeiro. 268

Tüchtiger Brauer

26 Jahre alt, mit guten Zeugnissen aus Deutschland, sucht baldigst Stellung. Gefl. Off unter „R. G." an die Exped. ds Bl, S Paulo 210

Junge Frau

sucht Stelle für Hausarbeiten oder sonstige Beschäftigung. Offerten unter „A. B. 31" an die Exped. ds. Bl., S. Paulo. (gr.)

Gesucht (gr)

für eine kleine Familie ein Mädchen als Copeira. Rua Maranhão No. 15, (Hygienopolis), S. Paulo.

Deutsches Mädchen

von 13 bis 14 Jahren, das portugiesisch spricht, zur Wartung eines Kindes gesucht. Largo Paysandú 4, S. Paulo. 258

Gesucht

ein Mann für Garten- und etwas Hausarbeit, der auch ein Reitpferd zu warten hätte. Zu melden Rua 15 Novembro 30 A (Papierhandlung), S. Paulo. 260

Gesucht

eine perfekte Köchin für Santos. Praia José Menino 81. 282

Deutscher Bäcker

mit Fahrkarte sucht Stellung. Geht auch ins Innere. Off. unter „R. G. 2" an die Exped. ds. Bl., S. Paulo. 257

Zwei Zimmer

hübsch möbliert in ruhigem, schönem Hause zu vermieten zum Preise a 70 Milreis. Bonds vor der Tür. Rua Silva Manuel 52, Rio de Janeiro

Junge Dame

Kontoristin, sucht Beschäftigung in Schreibarbeiten irgendwelcher Art für einige Stunden am Tage, stenographiert deutsch und portugiesisch. Off. unter „Kontoristin" an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 254

Deutsche Köchin

in brasilianischer, deutscher und französischer Küche durchaus perfekt, sucht Stellung in Republik od. Pension. Off. unter „Köchin" an die Exp. ds. Bl., São Paulo. (gr.)

Hotel Excelsior
und
Theater Folies Bergères

Ladeira Sta. Ephigenia 5 u 7

zu vermieten. Das Haus liegt gegenüber der Pension Suisse und enthält in zwei Stockwerken 18 reich möblierte Zimmer, Küche, 2 Badezimmer, 2 Toilettezimmer mit Gasöfen, 3 Esssäle, Dienstbotenzimmer usw. Im Erdgeschoss ist eine Kino- und Theatereinrichtung mit Logen usw. und eine grosse Bar. Der Mieter soll gleichzeitig die Instandhaltung des Hauses, der Möbel usw. übernehmen. Es werden Garantien verlangt. Zu jeder Tageszeit zu besichtigen. 261

Köchin

welche auch andere Arbeiten verrichtet, für drei junge Herren gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl., S. Paulo. 266

Helles, freundliches Zimmer

unmöbliert, zu vermieten. Elektr. Licht, sowie kaltes und warmes Bad im Hause. Rua Bento Freitas 34, S. Paulo. (gr)

Deutsche Frau

mit 22jähriger Praxis empfiehlt sich den werten Damen zur Heilung aller Leiden durch Spezialkur mit Kräuterbädern und -Getränken. Erfolg garantiert. Leidende werden auch ausser dem Hause behandelt. Madame Lina, Rua Assembléa N 13 (Sobrado), **Rio de Janeiro** 221

Junge

14—15 Jahre alt, sucht Stelle, als Laufbursche oder sonstige Beschäftigung. Gefl. Offerten unter **„W. S. 100"** an die Exp. ds. Bl., São Paulo. (gr.)

1 bis 2 Herren

finden billig Wohnung u. Pension in einem Familienhause. Rua Leite de Moraes 6 (Sant Anna), Bond einige Schritte vor der Tür, S. Paulo. 262

Eine gebildete Dame

sucht Stelle als Haushälterin bei anständigem Herrn oder alleinstehender Dame hier oder auswärts. Näheres Alamoda Eduardo Prado No. 32 (Ponte Piccôlo), S. Paulo. 256

Zu vermieten

elegant möblierte Zimmer in einem Familienhause, mit Garten, Balkon und Terrasse. Mit oder ohne Pension. 15 Minuten vom Zentrum. Gute Bondverbindungen. Rua Arthur Prado 95, Paraizo, S. Paulo. 104

Haus zu vermieten

Rua Tenente Pena 59 (Bom Retiro), neuerbaut, schöne Lage u. zu billigen Preise. Der Schlüssel ist in N. 61 derselben Strasse, nicht weit vom Desinfectorio. Näheres Rua Conselheiro Nebias 37, São Paulo. Einer kleinen deutschen Familie wird der Vorzug gegeben. 285

Krankenpflegerin

der Landessprache mächtig, sucht Beschäftigung. Offerten unter **„A. B. 31"** an die Expedition ds. Bl., S. Paulo. (gr.)

Dr. Worms
Zahnarzt

Praça Antonio Prado No. 8 Caixa „P" Telephon 2557 34 Sprechstunden 8—5 Uhr

Gesucht

ein Maskenkostüm „Rotkäppchen" (46). Offerten mit Preisangabe unter „L. S. 40" an die Exped. ds. Bl., S. Paulo. 277

Gesucht

wird ein Mädchen oder alleinstehende Frau für alle Küchenarbeiten. Selbige muss im Hause schlafen. Rua Triumpho No. 17, S. Paulo. 280

Gesucht

wird ein älteres Mädchen oder Frau für alle Hausarbeiten, etwas Waschen und Bohnern. Rua Triumpho 17, S. Paulo. 281

Photographie

zu kaufen gesucht oder

Teilhaberposten

Off. unter „Santos B. G." an die Exp. d. Bl., São Paulo. 288

Zu vermieten

ein schönes Zimmer mit 2 Fenstern nach der Strasse. Bond vor der Tür, auch ist eine Douche vorhanden. Preis 35$. Rua Major Sertorio 49, São Paulo. 289

Tüchtiger zuverlässiger verheir.

Gärtner

sofort gesucht, welcher der portugiesischen Sprache mächtig ist. **Nova Zeelandia.** Rua São Bento 93, São Paulo. 291 Pauline Kern.

Schreibmaschine

System **„Smith Premier"**, fast neu, **billig zu verkaufen.** Angebote unter „Schreibmaschine" an die Exped. ds. Bl., S. Paulo. 290

Bildhauer

(ornament)

in allen Modellier- u. Gips-Arbeiten durchaus erfahren. Spezialist für Anfrage-Arbeiten sucht gestützt auf hiesige, sowie deutsche Referenzen dauernde Stellung eventl. als Werkführer. Off. mit Gehaltsangabe unter **F. R.** an die Expedition dieser Zeitung, São Paulo. 294

Rio de Janeiro

Mädchen für alle Hausarbeiten in kleinem, deutschen Haushalt für sofort gesucht, Rua Barcellos No. 40 (Copacabana). 259

Für ein Mädchen

von 16 Jahren, der deutschen, sowie der Landessprache mächtig, wird in besserem Familienhause Stellung für leichtere Hausarbeit gesucht. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Off. unter „C. A. M." an die Exped. ds. Bl., S. Paulo. 230

Maler

wegen Kriegsperiode von einer grossen Kompagnie entlassen, sucht Beschäftigung, arbeitet auch im Tagelohn, setzt Scheiben ein, tapeziert Stuben, sowie Uebernahme ganzer Arbeiten. Billige Preise. Apel, Rua Brig. Luiz Antonio 169, S. Paulo. 201

Perfekte Köchin

sucht per sofort Stellung. Zu erfragen Rua Triumpho No. 3, S. Paulo. 300

Möbliertes Haus

vom 1. Februar ab abreisehalber billig zu vermieten. Selbiges eignet sich für Familie oder Pension. Einige Zimmer schon von jungen Herren bewohnt. Rua Vergueiro No. 72 (Sobrado), São Paulo. 303

Alleinstehende Frau

sucht Arbeit irgendwelcher Art, auch Waschen u. Scheuern. Off. unter „A. B.", Rua Conselheiro Brotero 232, S. Paulo. 304

Ein Saal

möbliert oder unmöbliert, an ein oder zwei Herren zu vermieten. Rua Triumpho 27, S. Paulo. 301

Deutsches Fräulein

sucht Stellung für bessere häusl. Arbeiten oder zu Kindern. Kann event. die Führung des Haushalts übernehmen. Off. unter „E. B." an die Exp. ds. Bl., Rio. 299

Gesucht

Eine gute Köchin mit guten Referenzen für eine ausländische Familie, wohnhaft in Magy das Cruzes. Lohn 70$000. Nähere Auskunft Praça da Republica No. 20, S. Paulo. 302

Zimmer in Rio

gut möbliert, mit freiem Eingang und mit Aussicht aufs Meer, ist mit oder ohne Pension in kleinem, ruhigem Privathause in bester Höhenlage und nahe dem Zentrum an Ehepaar oder Herrn zu vermieten. Rua Tavares Bastos No. 153, zweites Haus im Garten, Bond Real Grandeza (zweite Haltestelle in Rua Bento Lisboa), 7 Minuten von Cattete. 237

Oesterreicher,

von Beruf Maschinenschlosser, Eisen- und Metalldreher, sucht Beschäftigung gegen mässigen Lohn. Gute Referenzen. Geht auch als Monteur ins Innere des Staates. Nähere Informationen erteilt das k. u. k. österr.-ungar. Konsulat, São Paulo. (gr.)

Zwei einfache Herren

finden volle Pension und Logis. Auch wird daselbst Wäsche zum Waschen angenommen. Ebendaselbst werden vier sprechende Papageien verkauft. Rua da Graça 157, S. Paulo. 305

Junger Kaufmann

21 Jahre alt, perfekter Buchhalter, firm in allen sonstigen Kontorarbeiten, sucht entsprechende Anstellung unter günstigen Bedingungen. Offerten unter „L. G. 100" an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 309

Hausmädchen

verlangt, welches alle Arbeiten ausser Kochen übernimmt und gute Empfehlungen besitzt. Rua Marquez de Itú 121, S. Paulo. 306

Ein schicker Damenschreibtisch, 1 rundes Salontischchen, 1 Notenständer, 1 neues Porzellan Ess-Service (47 Teile), 2 ungebrauchte weisslackierte Betten mit Sprungfeder-Rahmen und 1 Oelgemälde sind preiswert zu verkaufen. Rua da Quitanda 175 sobr., Rio 298

Padaria Curitybana

Rua Toledo Barbuza 51

Deutsche Schwarz- und Weissbrotbäckerei und Konditorei.

Täglich frisches **Roggenbrot,**

(Von deutschen Aerzten warm empfohlen. Wird ins Haus geliefert. 311

Verkaufsstellen:

Casa Büker
Rua do Seminario 20

Frederico Jacobsen
Rua Aurora 14

Emilio Piacsek & Irmão
Mercado S. João 7 und 9.

Stellenvermittlung

für weibl. Dienstpersonal Köchinnen, Hausmädchen usw. Rua José Antonio Coelho 107 (Villa Marianna), S. Paulo. 308

Junge Hunde

Foxterrier, garantiert Rattenfänger, zu verkaufen. Rua Florencio Abren 49, S. Paulo. 307

Zur Beachtung.

Hierdurch teilen wir unseren Abonnenten und Freunden mit, dass der Agent der Zeitung „A CAPITAL" Herr Oscar Gomes Cardoso schon seit einiger Zeit keine Beziehungen mit der Administration unseres Blattes hat, weil er sich mehrere Unregelmässigkeiten zu schulden kommen liess. Er hat unrechtmässiger Weise Gelder von unseren Abonnenten einkassiert und sich dazu eines unserer Quittungsbücher bedient. Als er von uns entlassen wurde hat er dieses Buch nicht zurückgegeben. Da nun täglich neue Unregelmässigkeiten aus Tageslicht kommen, so waren wir gezwungen, der Polizei Mitteilung zu machen, welche die nötigen Massregeln ergreifen wird. Wir bitten unsere Abonnenten und Freunde, der Polizei zur Verhaftung des ungetreuen Menschen behilflich zu sein.

Alfredo Padalino
Geschäftsleiter der Zeitung „A CAPITAL"

N.B. Die Quittungen über Anzeigen, Abonnements und irgend welche Veröffentlichungen haben nur Wert, wenn sie vom Superintendenten der Empreza „A CAPITAL" Herrn José da Cunha Freire oder vom Geschäftsführer Herrn Alfredo Padalino selbst unterzeichnet sind.

Bar Transvaal

Paul Krüger
Travessa do Commercio 2-A
S. Paulo. Telephon 45:7
bestbesuchtes deutsches Bierlokal im Centrum — Reichhaltige Auswahl kalter Speisen wie Sülze, Transvaal-Aal, in Gelee, vorzügl Schweinebraten Mittwochs und Sonnabends: **Frisch geräucherte Fische** aus eigener Fischräucherei. Stets gutgepflegte Guanabara-Schoppen. 56

Störung in Theatern u. Konzerten
können Sie vermeiden.
Kaufen Sie
Malzbonbons
Dose zu 1$000. 37
Die sind unfehlbar gegen Husten.
La Bonbonnière
Rua 15 de Novembro 14 (Ecke Largo do Thesouro).
Rua São Bento 23-C. — S. PAULO.

Wilh. Gronau
Institut für Bäder und Massagen
Rua Aurora 100 — S. Paulo — Rua Aurora 100
behandelt sämtliche Leiden und Schwächezustände nach der **Naturheilmethode** und erzielt namentlich **gute Erfolge** bei den verschiedenen **Nerven- und Verdauungsleiden,** bei Asthma, Rheumatismus; bei Haut- und Geschlechtsleiden nebst ihren Folgen; bei Arzneisiechtum und Quecksilbervergiftung; bei Schwächezuständen und allen Störungen in der Blutzirkulation (Blutandrang nach dem Kopfe, Hitze, Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmungen, Herzklopfen, kalte Füsse, Gliederschmerzen, unruhiger Schlaf), Leberanschwellungen, Gallenstein (Beseitigung ohne Operation in kurzer Zeit), Hämorrhoiden, sowie alle sonstigen Unterleibsleiden und besonders bei den verschiedenen **Frauenleiden.** Behandlung der Damen auf Wunsch durch Frau Anna Gronau. Gleichzeitig bringe mein Institut für **Schönheitspflege in Erinnerung.** 42

Nur für Damen Institut de Massage
Beauté et Manicure
von Babette Stein
Rua Cesario Motta No. 63 — São Paulo
Komplette Einrichtungen für sämtliche Anwendungsformen naturgemässer Heilweise. — Hydro- und Elektro-Therapie.
5264

CHAPELARIA GERMANIA
Rua Sta. Ephigenia 124 — S. Paulo
Empfehle alle Sorten **Stroh- und Filzhüte** (weich und steif), **Mützen, Schirme, Stöcke und Kravatten,**
64 **Reparaturwerkstatt**
W. Dammenhain, Rua Santa Ephigenia N. 124

Charutos Dannemann
Universaes
Bella Cubana
(Flor fina) 31

MELLIN'S 70
das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke.
Agenten: **Nossack & Co. - SANTOS**
NAHRUNG

Deutsche höhere Knaben- und Mädchenschule
von **Frau Helene Stegner-Ahlfeld.**
Dreiklassige Vorschule u. Klassen Sexta bis Untersekunda
Mit der Anstalt verbunden:
Deutscher Kindergarten **Internat für Mädchen**
Sprechstunden wochentags zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags
Rua Consolação 38 — São Paulo. 12

Deutsch-Südamerikanische Bank A.G.
Banco Germanico da America do Sul
Kapital 20 Millionen Mark
Gegründet von der Dresdener Bank, dem Schaffhausenschen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland
Filialen: Rio de Janeiro, Rua Candelaria N. 21

Die Bank vergütet folgende Zinsen:

auf Depositen in Konto-Korrent	3 Prozent jährlich
auf Depositen auf 30 Tage	3½ Prozent jährlich
auf Depositen auf 60 Tage	4 Prozent jährlich
auf Depositen auf 90 Tage	5 Prozent jährlich
in „Conta Corrente" Limitada (bis 50 Contos).	4 Prozent jährlich

Herren-Schneiderei
von
Germano Kirchhübel
(Früherer Inhaber der Schneiderei Trapp).
Meinen werten Kunden ist es bekannt, dass ich für prompte Bedienung, geschmackvolle und sorgfältige Ausführung garantiere.
Rua Santa Ephigenia N. 78 São Paulo
6207

Typographia Brazil - Rothschild & Co.
Rua 15 de Novembro 30-A — Caixa postal G. — SÃO PAULO.
Kriegskarten auf Lager

Flemming, 6 Spezialkarten 1:600 000, des russischen Kriegsschauplatzes für	6$000
„ Deutsch-Franz.-Russischer Kriegsschauplatz	4$000
„ Deutsch-Franz.-Belgischer „	4$000
„ Oesterreichisch-Serbisches Grenzgebiet	3$000
„ Spezialkarte des östlichen Kriegsschauplatzes	3$000
„ Oesterreich-Russische Grenzgebiete	3$000
„ Balkanländer	3$000
„ Seekriegskarte	4$000
Westermann, Kriegskarte von Europa	2$000
„ Weltkriegskarte	3$000
P. Krauss, Europäischer Kriegsschauplatz, Oestl. Teil	3$000
„ „ „ Westl. „	3$000
Rothammel, See- und Landkriegskarte	3$000
Fees, Europäischer Kriegsschauplatz	4$000
Geogr. Verlag, Leipzig, Karte des europ. Kriegsschauplatzes	3$000
Petersen, Grosse Karte von Europa. (Sehr genau und empfehlenswert)	5$000
Freytag, Karte von Europa	3$000
Brockhaus, Kriegsatlas von 1914	4$000
Meyer, Atlas des Kriegsschauplatzes	6$000

Kriegsliteratur

Münsterburg, The war and America	5$000
Reclams, Universum Kriegsausgabe. Vorhanden 19 Nummern a $700	Fortsetzung wird u. E. nachgeliefert.
Illustr. Geschichte des Weltkrieges, Vorhanden 13 Nummern a $500	

Für Zusendung nach auswärts, eingeschr. kommen 10 Prz. zu obigen Preisen, aber mindestens $500.
Bei Einsendung des Betrags der Bestellung in Wertbrief oder mittelst Vale postal erfolgt umgehende Absendung. 267

ERNESTO SCHNEIDER
BUCHDRUCKEREI
Beste Ausführung von illustrierten u. mehrfarbigen Katalogen, Preislisten, Prospekten, Plakaten, Rechnungen, Briefpapieren, Geschäftskarten etc. für jeden industriellen u. kommerziellen Bedarf. Moderne Ausstattung von Jahresberichten. Werke aller Art in mustergültiger Ausführung bei soliden Preisen.
FABRIK UND LAGER VON GESCHAFTSBÜCHERN
PAPIER- UND SCHREIBMATERIALIEN-HANDLUNG
Lager von Briefpapieren und Kuverts für Geschäfts- und Privatbedarf, Visit- und Einladungskarten, Menus etc., sowie sämtlichen Kontorbedarfsartikeln
BUCHBINDEREI
Einbinden von Musikalien und Lieferungswerken, sowie Muster- und Falzbüchern in bester und billigster Ausführung.
GUMMISTEMPELFABRIK
Grosses Lager aller diesbezüglichen Apparate, Datum- und Nummernstempel, Stempelkissen und -farben etc.
Gravierung von Firmenschildern, Prägestempeln, Siegellackstempeln und Facsimiles in Blei, Messing und Stahl.
Vertretung und Lager der berühmten *AKA*-Radier-Gummifabrik in Hannover
TELEPHONE 2788 NORTE ▫ RIO DE JANEIRO ▫ RUA GENERAL CAMARA 37

CASA ALLEMÃ DE FERRAGENS
GUILHERME RATHSAM & IRMÃOS
Rua S. Bento N. 70 S. PAULO
Filiale Braz
Av. Rangel Pestana 143
Bestes Sortiment in
Haushalt Küchenartikeln
sowie
Eismaschinen und Eisschränke
Wasch-Wringelmaschinen
Messerputz- und Fleischschneidemaschinen.
Gas-Kochherde
etc, etc.
bei billigsten Preisen

„Ao Pão d'Assucar"
früher **Confiserie Centrale**
RIO Assembléa No. 106 (am Largo Carioca)
Fabrikation und Import erstklassiger Pralinés, Bonbons u. Schokoladen. — Feine Liköre, Tees, Cacao, Caces. — Spezialität: Holländische Sahnenbonbons, Kneippsche Hustenbonbons. — Geschmackvolle Geschenkartikel in jeder Preislage und für jede Gelegenheit passend. — Honigkuchen, Pfeffernüsse, Makronen, braune Kuchen, holl. Moppen. — Versand nach dem Innern. — Am Platze Lieferung frei ins Haus
87 **Telephone Central 5066.**

Pension und Restaurant
W. LUSTIG 54
Rua dos Andradas 18 S. PAULO
empfiehlt seine vorzügliche und preiswerte Küche
Volle Monatspension 65—70$000
Gutgepflegte Antarctica-Schoppen. — Diverse Liköre.
Berliner Abendpost mit den neuesten Kriegsnachrichten liegt auf.

Gründliche Behandlung von
Frauenleiden
mittels Thure-Brandt-Massage und Gymnastik. 41
19-jährige Erfahrung.
Frau Anna Gronau
Rua Aurora N. 100 São Paulo

Dr. Nunes Cintra
Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin).
Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose u. Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Hemorrhoegie. Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem er einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan aus Deutschland. — Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Telephon 2445. Konsultorium: Rua S. Bento 71 (Sobrado), S. Paulo. Man spricht deutsch. 15

DEPOSITO NORMAL
Normal
GEGRÜNDET 1878
Limburger Käse 8
Delikatesse
Brie und Camembert
Ausländische Salzgurken
Deutsche Champagner
Ma gi-Sauce
Casa Schorcht
21 Rua Rosario 21 — S. Paulo
Telephon 170 Caixa 258

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias No. 23
S. PAULO

„Chop Cambrinus"
Rua Sta. Ephigenia N. 98
Inh. **Karl Geuder.**
Solides u. gemütliches Bierlokal.
Jeden Abend
Zither-Konzert.
Angenehmer Aufenthalt für Familien 91
Vorzüglichste Bewirtung!

Herr
Dr. Arthur Stauffer
in Campinas wird um Erledigung seiner Angelegenheit ersucht.
Deutsche Zeitung

AURORA
Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der Regierung.
Billigste und sicherste Garantie gegen Feuerschaden, Diebstahl u. Verluste durch Konkurse. Prospekte und Informationen Galeria de Cristal, Sala 5 und 7, S. Paulo. 211

Telegramme, die uns nicht erreichten.

Washington, 8. Jan. Aus Berlin wird mitgeteilt, daß man durch einen bei einem Gefangenen aufgefundenen Brief und durch die mündlichen Berichte gefangen genommener französischer Offiziere in Erfahrung gebracht hat, daß General Joffre seinerzeit offiziell den Truppen mitteilen ließ, es seien unanfechtbare Beweise vorhanden, daß die Deutschen ihre Kriegsgefangenen erschießen ließen. Daraus geht hervor, welche Mittel man anwenden mußte, um die französischen Truppen zusammenzuhalten.

New York, 8. Jan. Einer Berliner Meldung zufolge beschreibt ein Militärarzt, der als Kriegsgefangener in Frankreich war und kürzlich nach Deutschland zurückgekehrt ist, den geradezu trostlosen Zustand und die entsetzliche Behandlung, der die deutschen Gefangenen in Frankreich ausgesetzt sind. Er erklärt unter anderem, daß ein französischer Militärarzt einem deutschen kranken Offizier Faustschläge versetzte, weil die Deutschen Reims beschossen hatten. Die Verpflegung sei dabei so schlecht, daß schon zahlreiche Erkrankungen eingetreten seien.

Rom, 8. Jan. Die Handelskammer in Genua hat bei der italienischen Regierung einen scharfen Protest gegen die bedrückenden Maßnahmen der englischen Regierung eingereicht, durch welche dem italienischen Handel großer Schaden zugefügt werde.

New York, 8. Jan. Der Schweizer Frauenverein hat den Frauen-Vereinen in Berlin und Hamburg das Anerbieten gemacht, eine Sanitätsabteilung, bestehend aus den besten Aerzten und ausgebildeten Pflegerinnen, zu schicken, gleichzeitig Instrumente, Arzneien, Kleidungsstücke etc. Das Anerbieten wurde dankbar angenommen.

New York, 8. Jan. Aus Berlin wird mitgeteilt, daß der 70. Geburtstag des Königs Ludwig von Bayern zu großartigen patriotischen Kundgebungen Anlaß gegeben hat nicht nur in München, sondern in allen großen Städten des Reiches. Zahlreiche Glückwunschtelegramme wurden an den greisen Herrscher gesandt. Man wird sich erinnern, daß der König bei Ausbruch des Krieges die Aeußerung getan hatte: „Noch ein Feind mehr, das ist auch ein Grund, noch mehr zusammenzuhalten!"

Washington, 8. Jan. Die „Russkoye Slowo" gibt zu, daß die russische Armee während der letzten Schlachten bei Lodz und Lowicz einen großen Teil ihrer Aeroplane eingebüßt hat.

New York, 8. Jan. Die russische Regierung hat scharfe Maßregeln gegen die russischen Mordbrenner getroffen, welche in Polen Güter und Schlösser geplündert hatten; verschiedene Plünderer sind erschossen worden.

New York, 8. Jan. Der Präsident des Genfer Roten Kreuzes hat die in Deutschland befindlichen Gefangenenlager besichtigt und offiziell erklärt, daß die Gefangenen sehr gut behandelt werden.

New York, 8. Jan. Die in Paris erscheinende Tageszeitung „L'Humanité" sagt, es sei eine trügerische Hoffnung, wenn man Deutschland durch Hunger zum Friedensschluß zu zwingen gedenke.

New York, 8. Jan. Vier französische Notabeln, Bürgermeister und Stadträte von Orten, welche von der deutschen Armee besetzt sind, haben eine Inspektionsreise unternommen und sich davon überzeugt, daß die Bewohner aller Ortschaften, welche den Deutschen keinen Widerstand entgegensetzten, welche ihre Wohnstätten nicht in Brand steckten oder in leichtfertiger Weise zerstörten, um den Feinden zu schaden, in jeder Weise gut behandelt werden. Die deutsche Militärbehörde versieht sie mit Lebensmitteln und allem Nötigen!

Washington, 8. Jan. Ein auf einem Patrouillenritt gefangen genommener deutscher Offizier ist von einem französischen Kriegsgericht mit Gefängnis bestraft worden; die deutsche Regierung hat eine neutrale Regierung ersucht, die Aufhebung dieses Urteils durchzusetzen, da es gegen das internationale Recht verstieße.

New York, 8. Jan. Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht folgenden Fall. Ein in Java lebender Holländer sandte einen Scheck an eine Berliner Bank für seine Verwandten, welche deutsche Soldaten sind. Der Brief ist vom englischen Zensor geöffnet und zurückgeschickt worden, obgleich er aus einem neutralen Lande kam.

New York, 8. Jan. Herr Albert Ballin, Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, hat erklärt, die Behauptung der „New York Tribune", die Linie ließe ihre Dampfer in Amerika zur Befrachtung auf Zeit, sei unrichtig; die Hamburg-Amerika-Linie habe Reserven genug, um auf das Ende des Krieges zu warten, und wenn derselbe 10 Jahre dauern sollte.

New York, 8. Jan. Die Statistik der deutschen Textilindustrie besagt, daß es heute weniger Beschäftigungslose gibt als vor dem Kriege.

New York, 8. Jan. Aus der zu Anfang des Jahres veröffentlichten Statistik der deutschen Mühlenindustrie geht hervor, daß die Mühlen mehr zu tun haben als je zuvor.

New York, 8. Jan. Der dänische Dichter Peter Hansen erklärt, der deutsche Militarismus sei das Resultat der Notwendigkeit; er sei durch das deutsche Volk selbst hervorgerufen und erleichtert worden. Die Disziplin sei die ausgesprochenste Form des Militarismus, der übrigens dasselbe sei, wie der englische Marinismus.

New York, 8. Jan. Aus Dänemark kommt die Meldung, die Teuerung von Roggenbrot sei die Folge der Schwierigkeiten, welche England der neutralen Schiffahrt bereite.

New York, 8. Jan. Die norwegische „Shipping Gazette" protestiert gegen die Kaperung eines norwegischen Oeldampfers und erwartet, daß die norwegische Regierung die notwendigen Schritte unternimmt, um Schadenersatz zu verlangen.

New York, 8. Jan. Aus Berlin wird gemeldet, daß nördlich von Arras heftig um die Schützengräben gekämpft wird, welche die Deutschen vor ein paar Tagen erobert haben. Westlich von Sennheim machten die Franzosen gestern abend verschiedene Bajonettangriffe, um sich der Höhe Nr. 425 zu bemächtigen, welche für die spätere Offensive der Deutschen von ungeheurem Vorteil ist. Alle Versuche scheiterten, die Höhe blieb in der Gewalt der Deutschen.

New York, 8. Jan. Aus Berlin wird gemeldet, daß die Kämpfe in der Gegend von Steinbach, Cernay und Thann zu den heftigsten des ganzen Feldzuges zu rechnen sind. Mehr als 250.000 Mann stehen einander dort gegenüber. Auf beiden Seiten wird viel schwere Artillerie verwandt.

Amsterdam, 8. Jan. Aus Berlin meldet man, daß alle Versuche der Verbündeten, bei Dixmuiden in der Offensive zu verharren, endgültig als gescheitert angesehen werden können. Die Belgier hatten eine Brücke geschlagen, welche sofort von der deutschen Artillerie zusammengeschossen wurde. Die feindlichen Truppen mußten sich in ihre Verschanzungen zurückziehen.

Rotterdam, 8. Jan. Von der belgischen Grenze sind Nachrichten eingetroffen, laut welchen die Deutschen eine allgemeine Vorwärtsbewegung in Flandern machen werden, um sich den Weg nach Calais zu bahnen. Es werden starke Truppenmassen nach vorn geschoben.

New York, 8. Jan. Aus Berlin wird gemeldet, daß während der letzten drei Tage zwischen Lodz und Lowicz zehn russische Flieger abgeschossen wurden, teils wurden sie getötet, teils gefangen genommen; da sie sehr unvorsichtig flogen, so waren sie leicht durch Fluggeschütze zu treffen.

Paris, 8. Jan. „Le Temps" veröffentlicht eine Unterredung des früheren Khediven von Aegypten mit einem Berichterstatter

erstarter, die auch in der Wiener „Neuen Freien Presse“ erschienen ist. Der Khedive habe erklärt, die türkische Expedition gegen Aegypten sei eine sehr schwierige Sache, aber er sei der Ueberzeugung, daß alle Schwierigkeiten überwunden würden, und daß die Türken, deren Heer jetzt durch die deutschen Instruktionsoffiziere vorzüglich ausgebildet sei, den erstrebten Erfolg haben werden. Man könne augenblicklich mit einem Aufstand in Aegypten nicht rechnen, denn dessen Mißerfolg sei sicher, so lange das türkische Heer nicht im Lande selbst stehe. Dann allerdings würden sich alle Moslems unter der heiligen Fahne des Propheten vereinigen, um gegen England zu kämpfen.

London, 8. Jan. Aus Nisch wird gemeldet, daß die Oesterreicher die kleine Insel Adanziglia, gegenüber von Belgrad gelegen, besetzten. Später überraschten sie die Serben und schlugen sie zurück, 48 Gefangene machend.

New York, 8. Jan. Laut hier aus Berlin eingetroffenen Nachrichten hat der im Adriatischen Meere kommandierende Admiral der französischen Flotte den Befehl gegeben, sich aus dem Kanal von Otranto zurückzuziehen, aus Furcht vor den österreichischen Unterseebooten. Der Angriff auf Cattaro scheint demnach aufgegeben zu sein.

Die Breslauer Ehren-Doktoren

Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät hatte bisher noch keine Doktoren der Staatswissenschaften ernannt. Jetzt tut sie, wie schon gemeldet, dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg, seinem Generalstabschef des Generalstabes des Hauptquartiers im Osten, Ludendorff, dem Chef des preußischen Eisenbahnwesens, Minister v. Breitenbach, und dem schwedischen Forschungsreisenden Sven Hedin die Würde eines Doctor honoris causa zuerkannt. Die Verleihungstelegramme haben folgenden Wortlaut:

Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Hauptquartier vom Osten. Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät Breslau macht zum ersten Male Gebrauch von dem ihr kürzlich Allerhöchst verliehenen Rechte, Doktoren der Staatswissenschaften zu kreieren, indem sie dankerfüllt Ew. Exzellenz, den glorreichen Verteidiger unserer Ostmarken, zu ihrem ersten Doctor rerum politicarum ernennt. Gretenem, Dekan.

Generalleutnant Ludendorff, Hauptquartier vom Osten. Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät von Breslau verleiht Ew. Exzellenz, der verdienstvollen Stütze unserer Obersten Heeresleitung im Osten, in dankbarer Gesinnung die Würde eines Doctor rerum politicarum honoris causa. Gretenem, Dekan.

Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach, Berlin. Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät Breslau verleiht Ew. Exzellenz, dem hochverdienten obersten Leiter des preußischen Eisenbahnwesens, der in unübertrefflicher Weise die Verbindungen unserer kriegerischen Erfolge schuf, die Würde eines Doctor rerum politicarum honoris causa. Gretenem, Dekan.

Herrn Sven Hedin. Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät Breslau verleiht ihnen die Würde eines Doctor utriusque juris honoris causa in dankbarer Anerkennung Ihres mutigen Kampfes für die Wahrheit und Ihre erfolgreiche Verteidigung der Gerechtigkeit der Sache des deutschen Volkes. Gretenem, Dekan.

„Kriegsberichte“ aus der „Jugend“.

Sir John Falstaff Plumpudding an seinen Freund François Grandebouche. Meine liebe Opferlamm. Wuenn ich dich würde malen ein Bild von meine Lage, es würde fallen aus etwuas zitterig; neo-invasionistisch. Es ist zu sehr verstaunt: in Paris, wuo der Fleisch wuerd immer teurer, der peoble schreit „Lenden!“ — in meine Hauptstadt man schreit, mit richtige Aussprache, „Lond . n!“ — and in Germany unter die Linden, man ruft „Landen!“ — Oh, wuenn diese Krieg wirft ab wueiter for mir eine so schlechte Dividende, ich einfach wuerde erklären England for neutral. Why not? Ich habe erklärt schon viel größeres Blödsinn und man hat es geglauben. Wuas is überlaupt Neutralität? Neutralität sein, wuas immer der andere verletzt. Du bist kennend die belgische Gemsregel: Wuas man nicht akkupieren kann, Das sieht man als Neutralen an! Neutralität is, wuenn meine englische Flugschiffer fahren über das Schweiz, Sie haben dort bloß erkundigt das Lage von die Vierwaldstätter See, wuelchen ich gern möchte haben, um zu etablieren darauf meine Flotte in Sicherheit. Ich wueiß nicht, was meine Schiffe haben für ein Angewohnheit zu gehen spazieren in die Luft. Wuenn ich es halte noch so heimlich, es is doch unheimlich. Oh, meine liebe Sejord Fisher, es sein nix mit Deine Fischerei, — wärst Du lieber ein Müller!. Wuir haben zu viele Schreiers, and die verflixten Deutschen haben zu viele Meyers! Auch mit Egypten es gelt uns nilpferdmäßig. Es ist ein schwueres Sach: Wechselreiter gegen Kamelreiter. Unsere egyptische Politik is very, very schmiezig — excuse, ich wollte schreiben schwierig. Mir is scheinend: das Mistreß Sphingx hat noch ein dickeres Kopf als das Mister Kitchener! And das verdammte Suez-Kanal! Wir wuollten die Türken nur blicken lassen darauf von der Gallerie, — and jetzt sie haben dort einen Sperrsitz! — Uebe Laupt es sein dort ganz wuie im theatre: sie machen uns nicht Platz, — wueil wuir zu spät gekommen sein. Es sein wuirklich bedauernswuertig; immer kleiner wuird unser Platz an der Sonne, and erst unser Platz an die Halbmond!. Dear me, ich bin haltend gornix mehr von das ganze Planetensystem! Wuenn ich mir angucke meinen Hoffnungsstern, den großen Bär, (ursus russicus), mich wuird ganz schlecht! Auch in Indien es regt sich etwuas, and wuenn ich sage: „Sei still, du Hindu,“ es klingelt zurück „halt's Maul, du Hund du!“ Die einzige englische Kolonie, die noch folgt wuie eine Pudel, is Portugal! God save die Konkursverwaltung! Soeben ich erfahre das neueste: meine Linienschiff „Bulwark“ is durch eine Kesselexplosion in das Luft gestiegen. — O Gott! Meine Zukunft fliegt aus dem Wasser! Ich schließe tiefbekummert. Wuas soll man make? Es giebt drei Arten von deutschen Minen: „Kesselexplosion“, „auf ein Riff laufen“, and „unbekannte Ursache“. Lebe wuohl, bleibe mich treuer als ich Dich, und sei geküßt von Deinem alten, ehrlichen Seemann Sir John Falstaff Plumpudding Karlchen.

Australien und der Krieg.

Die „Times“ melden aus Sidney: Während man der Ueberzeugung ist, daß die normale britische Reichskonferenz während des Krieges unmöglich ist, besteht allenthalben der Wunsch, daß der australische Premierminister und der Verteidigungsminister Anfang diesen Jahres an der geheimen Beratung des Reichsverteidigungskomitées in London teilnehmen, sowohl um zu zeigen, daß das Reich die See beherrscht, als auch um die vereinigte Aktion an der gemeinsamen Sache zu stärken. Es verlautet, daß die britische Regierung empfahl, die Einführung einer einheitlichen Eisenbahnspurweite zu beschleunigen, da dies für die Verteidigung Australiens unerläßlich sei. (Man befürchtet also, daß man Australien werde verteidigen müssen. Gegen wen? Doch nur gegen Japan, denn sonst hat keine Nation Lust, Australien zu besetzen. Die Engländer scheinen also genau zu wissen, wessen sie sich von ihren „Bundesbrüdern“ zu versehen haben).

Cervejaria Germania

Telephon N. 15. Bom Retiro — Caixa do Correio 119

SÃO PAULO — RUA DOS ITALIANOS No. 22, 24, 26, 28, 30 — **SÃO PAULO**

empfiehlt ihre bekannten, wohlbekömmlichen **Biere** zu folgenden Preisen:

PILSEN	Dutzend	ganze Flaschen	7$000
OMNIA VINCIT	„	„ „	7$000
MUENCHEN	„	„ „	7$000
VIENNEZA	„	„ „	3$500
IDEAL (dunkel)	„	„ „	4$000
CULMBACH	„	halbe „	6$000
GAZOSA	Dutzend	halbe Flaschen	1$500
PROST (alkoholfrei)	„	„ „	2$500
SYPHAO	„	1 Liter „	4$000

Preise frei ins Haus geliefert ohne Glas.

Bestellungen werden angenommen: **Bar-Baron**, Travessa do Commercio No. 8 — Telephon No. 1700 Central. **Bar Quinze**, Rua 15 de Novembro 59 — Telephon 3062 Central.

Bromberg, Hacker & Co.

Maschinen für das graphische Gewerbe.

Phönix - Tigeldruckschnellpressen
Zylinderdruckpressen „Windsbraut“

Reichhaltiges Lager von Schriften und Setzmaterial
J. G. Schelter & Giesecke — Leipzig.

Papierschneidemaschinen. Perforiermaschinen. Buchbinderpressen. — Pappscheren. Vergoldepressen von Karl Krause, Leipzig. —

Typographsetzmaschinen. — Liniermaschinen.

Stereotypie - Maschinen und -Apparate. — Heftmaschinen.

Stets auf Lager.

Rua da Quitanda N. 10 - **São Paulo** - Caixa Postal 756

Schneiderin

sucht tageweise Beschäftigung in und ausser dem Hause. Offerten unter „St.“ an die Exp. ds. Bl., São Paulo. (gr.)

Photographie „Vollsack“

(gegründet 1880)

Inhaber: **Rudolf Zeller**

Rua Direita N. 2 - **S. Paulo** - Casa Tieté

empfiehlt 147

sein alt renommiertes Atelier.

Mässige Preise.

Aufnahmen in künstlerischer Vollendung nach modernstem System.

Vergrösserungen. Reproduktionen. Platinotypie. Oleographie.

Spezialität: **Heimaufnahmen.**

Herren-Schneiderei

von **J. JANKOVICH**

Teile meinen werten Kunden mit, dass ich mein bestbekanntes Geschäft von RUA AURORA N. 49 nach **N. 26 derselben Strasse** verlegt habe. Für solide Ausführung und eleganten Sitz garantiert meine langjährige Praxis.

J. JANKOVICH

6232 Rua Aurora No. **26** — São Paulo.

Frau

Kathy Mizurque

Rio de Janeiro

wird ersucht, in der Geschäftsstelle der Deutschen Zeitung, Rua Alfandega 90, vorzusprechen.

Verlag der Deutschen Zeitung

Mme. H. Frederika Wendt

Hebamme

Diplomiert in Deutschland und Rio de Janeiro

Rua Livre N. 2, — S. Paulo

Telephon 1945

Dr. Lehfeld

Rechtsanwalt

Etabliert seit 1896. Sprechstunden von 12—3 Uhr

Rua da Quitanda N. 8, 1. Stock

São Paulo. 16

Sociedade Tubos Mannesmann, Ltd.

Rio de Janeiro Caixa 191

Nahtlose gewalzte

Mannesmann-Stahl-Muffenrohre

für Wasser- und Gasleitungen.

Rohre unzerbrechlich, auf 80 Atm. geprüft

in Längen von ca. 7—12 Meter. Gewicht halb so gross wie Gussrohr.

Niedrige Transportkosten. — Leichte Montage

Mannesmann-Stahlrohr-Masten

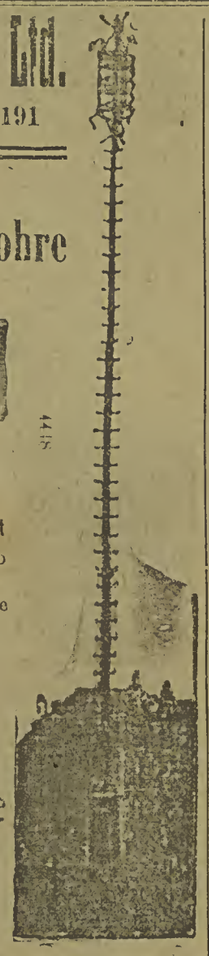
für Stromführung und Beleuchtung.

Telegraphen- und Telephonmasten

Mannesmann-Siederohre

Flantschenrohre für Hochleitungen, Bohrrohre, Gewinderohre

Turbinen-Leitungsrohre



Hotel e Pensão Allemã

Rua José Bonifacio 35-A, 35-B, 37, 43

Fichtler & Degrave. 41

Klinik

für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten.

Dr. Henrique Lindenberg

Spezialist. 17

Früher Assistent in der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden von 12 bis 2 Uhr Rua S. Bento 33. — Wohnung: Rua Sabará No. 11.

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt.

Rua São Bento 51, S. Paulo

Spricht deutsch. 10

Hotel Rio Branco

RIO DE JANEIRO

Rua Acre 26

(an der Avenida und dem Anlegeplatz der Dampfer). Deutsches Familienhotel.

72 Mässige Preise.

Iris-Theater

Rua 15 de Novembro

S. PAULO

Kino-Vorführungen

mit abwechslungsreichem Programm 18

Alle Abend Vorführung sensationeller Lichtspiele.

Jeden Sonntag grosse Matinée.

Drs.

Abrahão Ribeiro

und

Camara Lopes

Rechtsanwälte

— Sprechen deutsch —

Sprechstunden:

von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.

Wohnungen:

Rua Maranhão No. 3

Telephon 3207

Rua Albuquerque Lins 85

Telephon 4002.

Büro:

Rua José Bonifacio N. 7

Telephon 2946

CASA LUCÚLLUS

Salz-Heringe
Brabanter Sardellen
Dill-Gurken
Pfeffer-Gurken
Schwedischen Punch

Rua Direita No. 55-A

São Paulo 7

Täglich gute, frische

Minas-Butter

Rua José Ant. Coelho 107

(Villa Mariana). 265

Elvira Wannberg Fishbacher

Klavierlehrerin

Rua Barra Funda, 8.

231

„Atlas da Guerra“

compilado por W. de Az.

20 Mappas geraes, Militares e Regionaes, os mais exactos, com todos os dados.

Preço 3$000 o Atlas completo.

A' venda em S. Paulo Rothschild & C., Livraria H. Grobel, e na Administração do „Deutsche Zeitung“. — Em Santos: Srs. Theodor Wille & Cia. (gr.)

Dr. H. Rüttimann

Arzt und Frauenarzt.

Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin.

Konsultorium: Casa Mappin, Rua 15 de Novembro 26, São Paulo.

Sprechst.: 11—12 und 2—4 Uhr.

Telephon 1941. 53

Viktoria Strazák,

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte

Krankenpflegerin

empfiehlt sich. Rua Victoria 32 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar.

Telephon 4828 58

Jede sparsame Hausfrau

sollte nicht versäumen, alle Strümpfe zu verwerten. Strümpfe von den feinsten bis zu den gröbsten werden angestrickt, sowie alle Arten neue Strümpfe nach bester Wiener Methode ohne Naht pünktlich ausgeführt zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch werden dieselben auch abgeholt.

H. M. Hell,

Rua 13 de Maio 153, S. Paulo

Aromatisches

Eisen-Elixir

Elixir de Ferro amoratisado glycero phosphatado.

Nervenstärkend, wohlschmeckend leicht verdaulich und von überraschendem Erfolg. Heilt Blutarmut und deren Folgen in kurzer Zeit. Glas 3$000. 66

Pharmacia da Luz

Rua Duque de Caxias No. 17

Portugies. Sprache

Individueller Unterricht Monatlich 30$000, durch

Dr. F. A do Amaral

Vereidigter Uebersetzer für Deutsch, Englisch, Französisch Italienisch und Spanisch.

Rua da Gloria 89 Teleph. 3936

— S. Paulo —

Rekderiaktiebolaget Nordstjernan

Stockholm-Johnson-Linie

Direkte Linie nach Schweden und Norwegen.

Der schwedische Dampfer 273

Ottawa

erwartet am 20. Januar, geht nach dem nötigen Aufenthalt von Santos nach

Rio, Christiania, Malmö, Gothenburg und Stockholm

Wegen Frachten und weitere Informationen wende man sich an die Agenten in

SANTOS

Schmidt, Trost & Co.

Rua Sto. Antonio N. 50

Rekderiaktiebolaget Nordstjernan

Stockholm-Johnson-Linie

Direkte Linie nach Schweden und Norwegen

Der schwedische Dampfer 275

Kronprinsessan Margareta

erwartet am 23. Januar, geht nach dem nötigen Aufenthalt von Santos nach

Rio, Christiania, Malmö, Gothenburg und Stockholm.

Wegen Frachten und weitere Informationen wende man sich an die Agenten in

SANTOS

Schmidt, Trost & Co.

Rua Sto. Antonio N. 50.

Rekderiaktiebolaget Nordstjernan

Stockholm-Johnson-Linie

Direkte Linie nach Schweden und Norwegen.

Der schwedische Dampfer 274

Axel Johnson

erwartet am 22. Januar, geht nachdem nötigen Aufenthalt von Santos nach

Rio, Christiania, Malmö, Gothenburg und Stockholm.

Wegen Frachten und weitere Informationen wende man sich an die Agenten in

SANTOS

Schmidt, Trost & Co.

Rua Sto. Antonio N. 50.